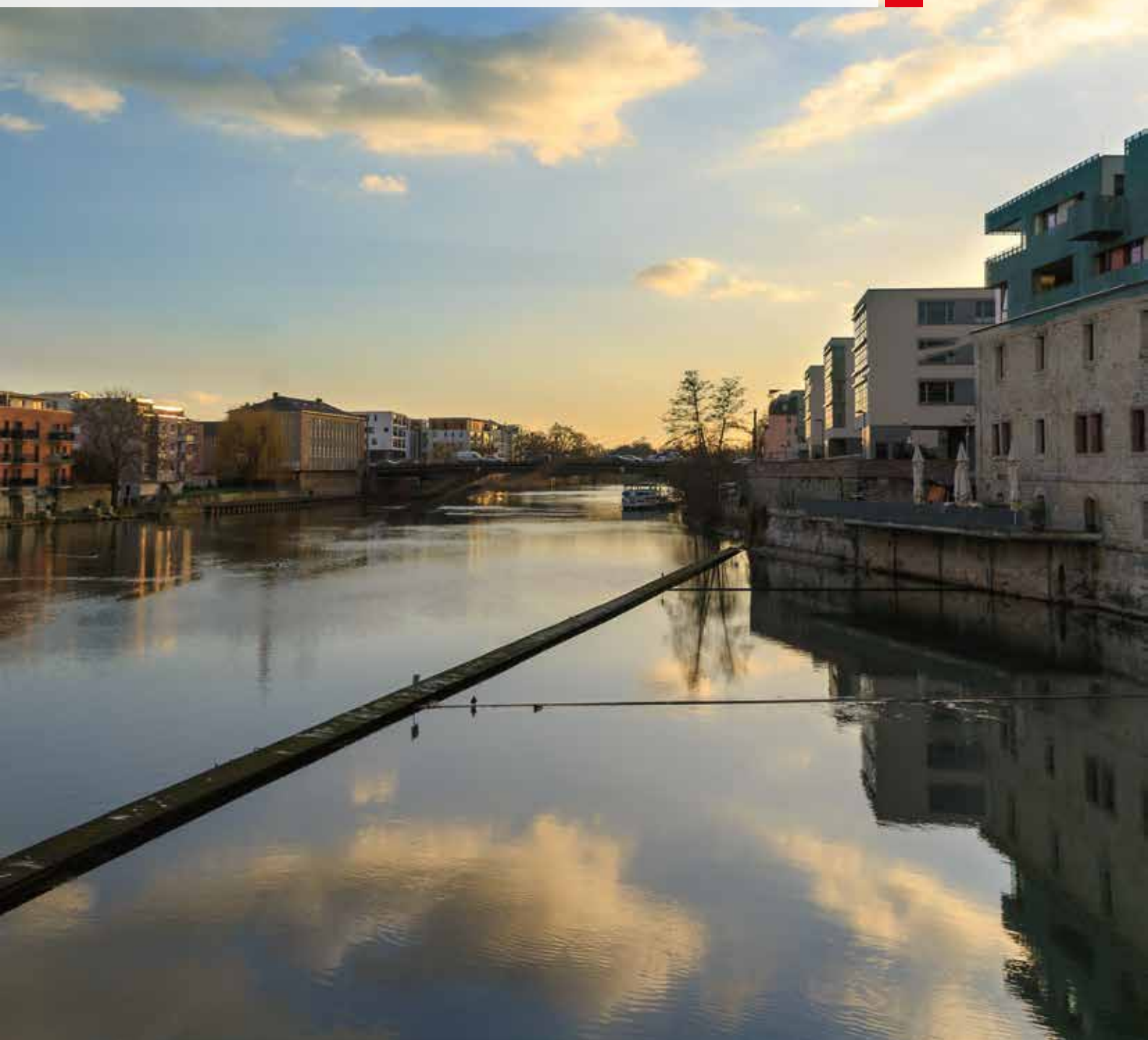


SV HOLDING AG

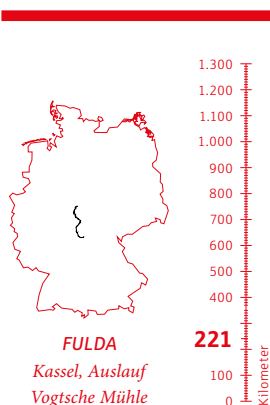
GESCHÄFTSBERICHT

2017



BLICK IN DIE REGIONEN – FLÜSSE SIND LEBENSADERN

Auf den Titelseiten unserer Geschäftsberichte und unseres Nachhaltigkeitsberichtes zeigen wir Flüsse, die durch unser Geschäftsgebiet fließen. Rund 20 Millionen Menschen wohnen im SV-Land, das sich vom Bodensee bis in den Thüringer Wald erstreckt. Seit 1758 – also nun 260 Jahre – ist die SV als zuverlässiger und starker Partner für die Menschen in ihren Regionen da. Die SV ist ein modernes Unternehmen, das weiß, dass wirtschaftlicher Erfolg und regionales Bewusstsein zusammengehören, das die aktuellen Themenstellungen kennt und den Zukunftsmärkten offen begegnet. Die SV ist ein attraktiver Arbeitgeber mit interessanten und modernen Jobs für agile Menschen.



Ungezähmter Mäander

Die 221 Kilometer lange Fulda entspringt in der hessischen Rhön und bildet nur wenige Kilometer hinter Kassel mit der Werra zusammen die Weser. Nur ein einziges Mal zeigt sie auf ihrem wild mäandernden Weg ein urbanes Gesicht: auf dem kleinen Stück zwischen dem alten Kurbad Jungborn und der Vogt'schen Mühle in Kassel. Die Vogt'sche Mühle ist schon 850 Jahre alt, sie produziert seit 60 Jahren Strom aus Wasserkraft.

GESCHÄFTSBERICHTE 2017



SV KOMPAKT
Profil und Positionen



SV KONZERN
Geschäftsbericht 2017



SV HOLDING AG
Geschäftsbericht 2017



SV GEBÄUDEVERSICHERUNG AG
Geschäftsbericht 2017



SV LEBENSVERSICHERUNG AG
Geschäftsbericht 2017



SV NACHHALTIGKEIT
Wir übernehmen
Verantwortung



**SV BERICHTE
ÜBER DIE SOLVABILITÄT
UND FINANZLAGE**



SV KOMPACT ONLINE
Profil und Positionen

INHALT

DAS UNTERNEHMEN

- 05**
Vorstand

 - 06**
Aufsichtsrat

 - 07**
SV Sparkassenbeirat

 - 08**
Beirat Nord
der SV Sparkassenversicherungen

 - 09**
Beirat Süd
der SV Sparkassenversicherungen
-

LAGEBERICHT

- 12**
Grundlagen der Gesellschaft

- 19**
Wirtschaftsbericht

- 24**
Risiko- und Chancenbericht

- 37**
Prognosebericht

- 40**
Erklärung zur Unternehmensführung

- 41**
Schlusserklärung aus
dem Abhängigkeitsbericht

JAHRESABSCHLUSS

- 43**
Bilanz

 - 45**
Gewinn- und Verlustrechnung

 - 47**
Anhang
-

WEITERE INFORMATIONEN

- 60**
Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers

 - 65**
Bericht des Aufsichtsrats
-

SONSTIGES

- 67**
Abkürzungsverzeichnis

- 68**
Impressum

DAS UNTERNEHMEN

05

VORSTAND

08

BEIRAT NORD DER
SV SPARKASSENVERSICHERUNGEN

06

AUFSICHTSRAT

09

BEIRAT SÜD DER
SV SPARKASSENVERSICHERUNGEN

07

SV SPARKASSENBEIRAT

VORSTAND



**ULRICH-BERND WOLFF
VON DER SAHL**

Vorsitzender
Konzernstrategie/
Konzernsteuerung/
Risikomanagement, Controlling/
Unternehmensplanung, Personal,
Recht/Kommunikation/
Vorstandssekretariat, Revision,
Betriebsorganisation



DR. KLAUS ZEHNER

Stv. Vorsitzender
Schaden/Unfall
(Komposit Grundsatz/Produkte/
Technik, Privatkunden und
Firmenkunden Betrieb, Schaden)



DR. ANDREAS JAHN

Vertrieb
(Grundsatz/Steuerung, Vertriebs-
direktionen, Maklerdirektion,
Vertrieb Sparkassen/Verbund,
Marketing)



DR. STEFAN KORBACH

Kundenservice
(Effizienz und Entwicklung,
Kundenservice Nord und Süd),
Allgemeine Verwaltung



ROLAND OPPERMANN

Finanzen
(Kapitalanlage,
Rechnungswesen/Steuern),
Rückversicherung



DR. THORSTEN WITTMANN

Leben
(Mathematik, Betrieb/Leistung,
Betriebliche Altersversorgung),
Informationstechnologie

AUFSICHTSRAT

PETER SCHNEIDER

Vorsitzender
Präsident des Sparkassenverbands
Baden-Württemberg

ANDREAS DEEG

Vorsitzender des Betriebsrats der
SV Informatik GmbH*

HARALD KAISER

Vorsitzender
des örtlichen Betriebsrats Stuttgart
der SV SparkassenVersicherung*

DR. HEINZ-WERNER SCHULTE

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Ludwigsburg
(seit 1.10.2017)

ALEXANDER MARKTANNER

Erster stv. Vorsitzender
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der SV SparkassenVersicherung*

ROMAN FRANK

Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz

MICHAEL KALLWEIT

Vorsitzender
des örtlichen Betriebsrats Wiesbaden
der SV SparkassenVersicherung*

JÜRGEN SIGLOCH

Abteilungsleiter Risikoservice der
SV SparkassenVersicherung*

GERHARD GRANDKE

Zweiter stv. Vorsitzender
Geschäftsführender Präsident des
Sparkassen- und Giroverbands Hessen-
Thüringen

DR. RAINER HAAS

Landrat Kreis Ludwigsburg

CLAUS KAMINSKY

Oberbürgermeister Stadt Hanau

CARL TRINKL

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Ostalb
(bis 30.9.2017)

ROSEMARIE BOLTE

Landesfachbereichsleiterin Finanz-
dienstleistungen, Gewerkschaft ver.di
Baden-Württemberg*

DANIEL HARTMANN

Vorsitzender
des örtlichen Betriebsrats Kassel der
SV SparkassenVersicherung*

JOCHEN KNÖPFLE

Vorsitzender
des örtlichen Betriebsrats Mannheim
der SV SparkassenVersicherung*

BURKHARD WITTMACHER

Vorsitzender des Vorstands der
Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
(seit 1.10.2017)

WALTER CARLS

Bereichsleiter Firmenkunden der
SV SparkassenVersicherung*

MARINA HELLER

Vorsitzende des Vorstands der
Rhön-Rennsteig-Sparkasse

ANDRÉ MARKER

Vorsitzender
des Vorstands der Sparkasse
Lörrach-Rheinfelden

CARSTEN CLAUS

Vorsitzender des Vorstands der
Kreissparkasse Böblingen
(bis 30.9.2017)

BERNHARD ILG

Oberbürgermeister Stadt Heidenheim

RICHARD NOTHEIS

Vorsitzender
des örtlichen Betriebsrats Karlsruhe
der SV SparkassenVersicherung*

STÄNDIGER GAST**JOACHIM HOOF**

Vorsitzender des Vorstands der
Ostsächsischen Sparkasse

* Vertreterin bzw. Vertreter der Arbeitnehmer

SV SPARKASSENBEIRAT

**ULRICH-BERND WOLFF
VON DER SAHL**

Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
der SV SparkassenVersicherung
Holding AG

DR. JOACHIM HERRMANN

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbands Baden-
Württemberg, Stuttgart

THORSTEN MÜHL

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Mainz
(seit 1.1.2017)

CARL TRINKL

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Ostalb
(bis 30.9.2017)

MARKUSBIERE

Vorsitzender des Vorstands der
Kyffhäusersparkasse (seit 1.5.2017)

MARCO JACOB

Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Arnstadt-Ilmenau

WOLFGANG REINER

Stv. Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Tauberfranken

GEORG ÜCKERT

Stv. Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Schopfheim-Zell

FRANZ BERNHARD BÜHLER

Stv. Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Bodensee

JOCHEN JOHANNINK

Stv. Vorsitzender des Vorstands
der Kasseler Sparkasse

MARKUS SCHMID

Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Zollernalb

THOMAS WAGNER

Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassen- und Giroverbands
Hessen-Thüringen

HELMUT DOHMEN

Bereichsleiter Privatkunden/
Private Banking Region Stuttgart
(bis 30.9.2017)

ULRICH KISTNER

Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Rastatt-Gernsbach

DR. DETLEF SCHMIDT

Vorsitzender des Vorstands der
Kreissparkasse Böblingen
(seit 1.10.2017)

HANS-JOACHIM WARNECKE

Mitglied des Vorstands der Kyffhäuser-
sparkasse Artern-Sondershausen
(verstorben am 19.2.2017)

HANS-WERNER ERB

Mitglied des Vorstands der Stadt-und
Kreissparkasse Darmstadt

INGRID KÖLZER-SPITZKOPF

Stv. Vorsitzende des Vorstands
der Sparkasse Mainz
(bis 31.12.2016)

WERNER SCHWIND

Mitglied des Vorstands der
Städtischen Sparkasse Offenbach/Main

BURKHARD WITTMACHER

Vorsitzender des Vorstands der
Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

REINHARD FAULSTICH

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

THOMAS LAUBENSTEIN

Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Gengenbach

BERNHARD STECK

Mitglied des Vorstands der
Kreissparkasse Heilbronn
(seit 1.4.2017)

WERNER GASSERT

Direktor i. R. (bis 31.3.2017)

RAINER LIEBENOW

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden

DIETER STECK

Vorsitzender des Vorstands der
Kreissparkasse Heidenheim

ARENDRUBEN

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Schwarzwald-Baar

SILVIA LINKER

Vorsitzende des Vorstands der
Sparkasse Grünberg

KLAUS THOMAS

Bereichsleiter Privatkunden und
Privates Vermögensmanagement
Baden-Württembergische Bank
(seit 1.10.2017)

STÄNDIGER GAST

ROMAN FRANK

Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz

BEIRAT NORD DER SV SPARKASSENVERSICHERUNGEN

GERHARD GRANDKE

Vorsitzender
Geschäftsführender Präsident
des Sparkassen- und Giroverbands
Hessen-Thüringen

ERNST WALTER GÖRISCH

Landrat Kreis Alzey-Worms

DR. WALTER LÜBCKE

Regierungspräsident im
Regierungspräsidium

KARL-CHRISTIAN SCHELZKE

Geschäftsführender Direktor des
Hessischen Städte- und
Gemeindebunds

BEATE LÄSCH-WEBER

Stv. Vorsitzende
Präsidentin des Sparkassenverbands
Rheinland-Pfalz

BERTRAM HILGEN

Oberbürgermeister a. D. Stadt Kassel

MIKE MOHRING, MDL

Vorsitzender der CDU-Fraktion im
Thüringer Landtag

CLAUS SCHICK

Landrat a. D. Kreis Mainz-Bingen

DR. RALF ACKERMANN

Präsident des Landesfeuerwehr-
verbands Hessen e. V.

DR. JAN HILLIGARDT

Geschäftsführender Direktor des
Hessischen Landkreistags

GUDRUN MÜNNICH

Präsidentin des
DEHOGA Thüringen e. V.

KARSTEN SCHMAL

Präsident des Hessischen Bauern-
verbands e. V.

JOACHIM ARNOLD

Landrat Wetteraukreis

HARTMUT JUNGERMANN

Vorsitzender der KVK
ZusatzVersorgungskasse der
Gemeinden und Gemeindeverbände
des Regierungsbezirks Kassel

LARS OSCHMANN

Vorsitzender des Thüringer
Feuerwehr-Verbands e. V.

RALF SCHODLOK

Vorsitzender des Vorstands der ESWE
Versorgungs AG

JÜRGEN BANZER, MDL

Staatsminister a. D.,
Mitglied im Hessischen Landtag

GABRIELE KAILING

Vorsitzende des DGB-Bezirks
Hessen-Thüringen

CLEMENS REIF, MDL

Mitglied im Hessischen Landtag,
Vorstand der Chrillian AG

ACHIM SCHWICKERT

Landrat Westerwaldkreis

UWE BRÜCKMANN

Landesdirektor, LWV Landeswohlfahrtsverband Hessen

GERALD KINK

Präsident des DEHOGA Hessen e. V.

FLORIAN RENTSCH, MDL

Vorsitzender der FDP-Fraktion im
Hessischen Landtag (bis 8.5.2017)

DR. MATHIAS WAGNER, MDL

Vorsitzender der Fraktion Bündnis 90/
DIE GRÜNEN im Hessischen Landtag

HANS-GEORG BRUM

Bürgermeister Stadt Oberursel

MICHAEL KISSEL

Oberbürgermeister Stadt Worms

RENÉ ROCK

Vorsitzender der FDP-Fraktion im
Hessischen Landtag (seit 1.6.2017)

RÜDIGER DOHNDORF

Landrat a. D. Sömmerda

DR. REINHARD KUBAT

Landrat Kreis Waldeck-Frankenberg

THORSTEN SCHÄFER-GÜMBEL, MDL

Vorsitzender der SPD-Fraktion im
Hessischen Landtag

ROBERT FISCHBACH

Landrat a. D.
Kreis Marburg-Biedenkopf

FRANK LORTZ, MDL

Landtagsvizepräsident,
Mitglied im Hessischen Landtag

HANS-WERNER SCHECH

Ehrenpräsident der Arbeitgeberver-
bände des Hessischen Handwerks e. V.

BEIRAT SÜD DER SV SPARKASSENVERSICHERUNGEN

PETER SCHNEIDER

Vorsitzender
Präsident des Sparkassenverbands
Baden-Württemberg

CARSTEN CLAUS

Vorsitzender des Vorstands der Kreis-
sparkasse Böblingen (bis 30.9.2017)

DR. STEFANIE HINZ

Stv. Hauptgeschäftsführerin des
Städtetags Baden-Württemberg
(seit 1.7.2017)

DR. FRANK KNÖDLER

Präsident des Landesfeuerwehr-
verbands Baden-Württemberg e.V.

MUHTEREM ARAS

Präsidentin des Landtags von
Baden-Württemberg
(bis 31.3.2017)

DR. BJÖRN DEMUTH

Präsident des LFB Landesverband
der Freien Berufe Baden-Württemberg

TILMANN HESSELBARTH

Vorsitzender des Vorstands
LBS Landesbausparkasse
Baden-Württemberg
(bis 30.6.2017)

DR. HANS-EBERHARD KOCH

Vorsitzender des Vorstands des
Landesverbands der Baden-Württem-
bergischen Industrie e.V.
(verstorben am 24.5.2017)

ROLAND ARNOLD

Geschäftsführer der PARAVAN GmbH

ERNA DÖRENBECHER

Kirchenoberrechtsdirektorin,
Evangelischer Oberkirchenrat

GUDRUN HEUTE-BLUHM

Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied des Städtetags Baden-
Württemberg (bis 31.5.2017)

THOMAS KÖLBL

Mitglied des Vorstands Südzucker AG

DR. DIETRICH BIRK

Geschäftsführer des Verbands
Deutscher Maschinen- und Anlagenbau
Baden-Württemberg

PROF. DR.-ING.

STEPHAN ENGELSMANN
Präsident der Ingenieurkammer
Baden-Württemberg

WOLFGANG KALTENBACH

Vorsitzender des Vorstands der LBS
Landesbausparkasse Südwest
in Baden-Württemberg und Rhein-
land-Pfalz (seit 1.7.2017)

DIETMAR KRAUSS

Leitender Direktor i. K.,
Bischöfliches Ordinariat

ULRICH BOPP

Präsident der Handwerkskammer
Heilbronn-Franken

BENJAMIN FIEBIG

Hauptgeschäftsführer des
Badischen Landwirtschaftlichen
Hauptverbands e.V.

JOACHIM KALTMAYER

Mitglied der Geschäftsführung der
Adolf Würth GmbH & Co. KG

JÖRG KRAUSS

Ministerialdirektor, Ministerium für
Finanzen des Landes Baden-
Württemberg

ROBERT AN DER BRÜGGE

Verbandsvorsitzender des Verbands
baden-württembergischer Wohnungs-
und Immobilienunternehmen e.V.
(bis 1.9.2017)

ULRIKE FREUND

Geschäftsführerin der Brauerei
Gold Ochsen GmbH

HANS-PETER KISTENBERGER

Vorstand – Landesinnungsmeister
Landesinnungsverband des
Dachdeckerhandwerks Baden-
Württemberg

GERHARD LAUTH

Oberbürgermeister a. D.,
Consultant Good Governance

HARRY BRUNET

Vizepräsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg

STEFANIE HAAKS

Mitglied des Vorstands der Stuttgarter
Straßenbahnen AG

MICHAEL KLEINER

Ministerialdirigent, Ministerium für
Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau
des Landes Baden-Württemberg

EVA-MARIA LEIRER

Vorsitzende des Aufsichtsrats
der Haus & Grund Baden

INGO MANDT

Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg (bis 31.1.2017)

PROF. DR. WOLFGANG REINHART

Fraktionsvorsitzender der CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg

HELMUT SCHLEWEIS

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Heidelberg

JOACHIM WALTER

Präsident des Landkreistags Baden-Württemberg

DIPL.-ING. HANS-WERNER MENGE

Vorstandsvorsitzender der ITGA Bayern, Sachsen, Thüringen e.V.

FRANCISCO ROMERO

Oberfinanzrat im Erzbischöflichen Ordinariat (bis 17.1.2017)

HAGEN SCHRÖTER

Geschäftsführer der Esslinger Wohnungsbau GmbH

CLAUS-DIETER WEHR

Geschäftsführer der Flughafen Friedrichshafen GmbH

DR. JÖRG MEYER

Geschäftsführer der ekz. bibliothek-service GmbH

DR. CHRISTIAN RICKEN

Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg (seit 1.2.2017)

ANDREAS STOCH

Fraktionsvorsitzender der SPD-Landtagsfraktion Baden-Württemberg

OTTMAR H. WERNICKE

Geschäftsführer des Landesverbands Württembergischer Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e.V.

MARKUS MÜLLER

Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg

JOACHIM RUKWIED

Präsident des Landesbauernverbands in Baden-Württemberg e.V.

KLAUS TAPPESER

Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Tübingen

BURKHARD WITTMACHER

Landesobmann Baden-Württemberg Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen (seit 1.10.2017)

DR. CHRISTOPH MÜNZER

Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands Industrieller Unternehmen Baden e.V.

DR. HANS-ULRICH RÜLKE

Fraktionsvorsitzender der FDP-Landtagsfraktion Baden-Württemberg

ELMAR URICHER

Vorstand des Instituts für Erbrecht e.V.

HELMUT ZENKER

Präsident des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V.

SIEGMAR NESCH

Stv. Vorsitzender des Vorstands der AOK Baden-Württemberg

MARGIT RUPP

Direktorin im Oberkirchenrat, Evangelische Landeskirche in Württemberg (bis 31.1.2017)

DR. MICHAEL VÖLTER

Vorsitzender des Vorstands der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.

KARL ZIMMERMANN

Abgeordneter der CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg

WOLFGANG REIMER

Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Stuttgart

DIPL.-ING. KLAUS SCHÄFER

Mitglied des Vorstands des Verbands Beratender Ingenieure Landesverband Baden-Württemberg

ALEXANDER VOHL

Vorsitzender des Landesvorstands im Bund Deutscher Architekten

LAGEBERICHT

12

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

37

PROGNOSEBERICHT

19

WIRTSCHAFTSBERICHT

40

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

24

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

41

SCHLUSSEKKLÄRUNG AUS
DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Hauptgegenstand der Gesellschaft ist neben dem Betrieb der Rückversicherung die Leitung der Versicherungsgruppe der Sparkassenorganisationen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz.

Die Gesellschaft, die gleichzeitig die Versicherungsgruppe leitet, unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Die Gesellschaften SVH, SVG und SVL werden von personidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Das Versicherungsangebot der Sparkassenorganisationen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz wird im SV Konzern gebündelt. Den rund 354 eigenen Geschäftsstellen steht das komplette Filialnetz der 105 Sparkassen im Geschäftsgebiet zur Seite. 57.000 Mitarbeiter in den Sparkassen-Finanzgruppen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz sind gemeinsam mit den SV-Mitarbeitern in über 3.500 Geschäftsstellen Ansprechpartner für die Kunden.

Der SV Konzern bietet die gesamte Palette der Schaden-/Unfallversicherungen an und ist auch in der Lebensversicherung als Spezialist für Altersvorsorgeprodukte breit aufgestellt. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen werden in Zusammenarbeit mit der UKV Union Krankenversicherung AG in Saarbrücken und der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG in Düsseldorf angeboten. Sie sind spezialisierte Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer in Deutschland.

Der Unternehmenssitz der Gesellschaft ist in Stuttgart. Zweigniederlassungen befinden sich in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband der öffentlichen Versicherer.

Der SV Konzern besitzt eine starke Verwurzelung in den Regionen. Dies drückt sich in der Förderung zahlreicher Sport-, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie von Stiftungen aus, wie zum Beispiel der Stiftung für Umwelt und Schadenvorsorge, die die Klima- und Umweltforschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen fördert, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von klimabedingten Umweltschäden.

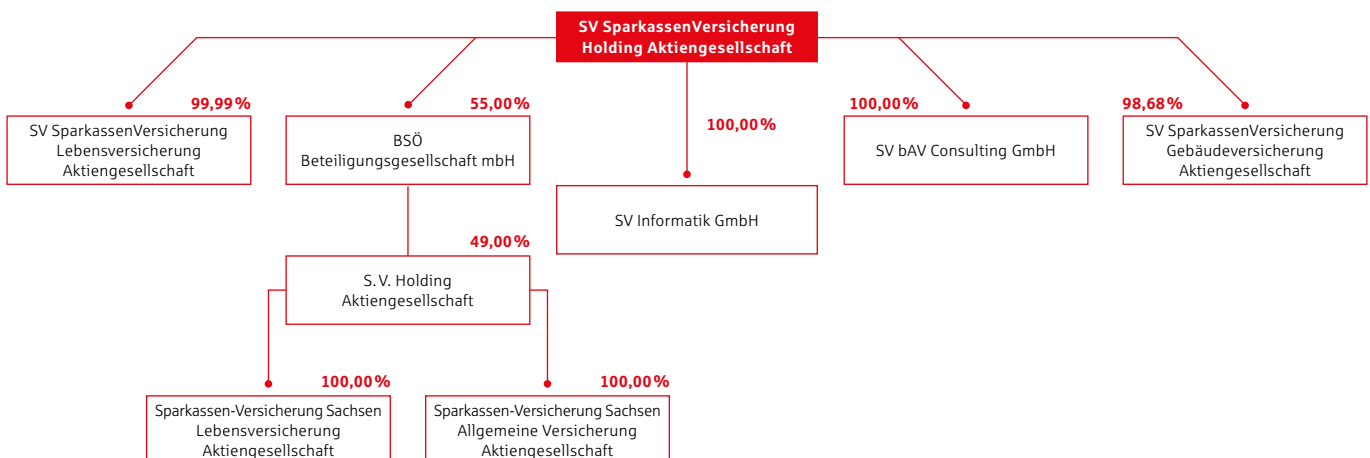
UNTERNEHMENSVERBUND

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH zu 63,3 %. Die SVH ist entsprechend §15 AktG mit der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH verbunden. Des Weiteren hält der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen 33,0 % und der Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz 3,7 %.

Auf die SVH als Konzernmutter sind verschiedene Funktionen und Aufgaben ausgegliedert.

> 3.500

GESCHÄFTSSTELLEN FÜR
DIE KUNDEN



ORGANISATORISCHE VERÄNDERUNGEN

Das Programm „SV Digital“, mit dem die SV die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen will, um ihre Wettbewerbsposition zu stärken, ist im zweiten Jahr mit guten Ergebnissen fortgeschritten. In den insgesamt zehn Projekten wurden inzwischen mehrere Entwicklungen vollendet und eingeführt, Prototypentwicklungen mit neuen Technologien (u. a. zu Robotics und künstlicher Intelligenz) erfolgreich abgeschlossen sowie Entscheidungen zur Einführung von innovativen Standardsoftwarelösungen getroffen. Im Zentrum stehen dabei die Bedürfnisse des modernen, vernetzten und serviceorientierten Kunden und die bestmögliche Unterstützung unserer Vertriebspartner am Point of Service. Das Ziel von SV Digital ist dabei die optimale Vernetzung sämtlicher Kommunikations-, Verkaufs- und Serviceprozesse mit dem Einsatz von digitalen Technologien, Medien und darauf angepassten Produktlösungen.

GESETZLICHE UND REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Am 9. März 2017 hat der Bundestag das Umsetzungsgesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) verabschiedet. An dieser Stelle wird auf den SV Nachhaltigkeitsbericht als gesonderten nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Dieser enthält die gemäß § 289a-e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird zusammen mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger und zu einem späteren Zeitpunkt auf der Internetseite der SV veröffentlicht.

Gemäß der Solvency II-Rahmenrichtlinie wurden die quantitativen Berichtsformulare und der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage im Jahr 2017 erstmals auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Während des Berichtszeitraums 2016 wurden die Mindest- und Solvenz-Kapitalanforderungen zu jedem Zeitpunkt eingehalten. Mit den erfolgten Veröffentlichungen konnte die SVH sämtliche Anforderungen erfolgreich umsetzen. Der zukünftige Fokus liegt auf der termingerechten Meldung bei kürzer werdenden Fristen durch eine Verbesserung der internen Meldeprozesse.

Die in dem am 1. Mai 2015 in Kraft getretenen Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen vorgeschriebenen Angaben erfolgen in der Lageberichterstattung im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“.

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Lebensversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Unfallversicherung	Allgefahren
Haftpflichtversicherung	Atomanlagen Sach
Kraftfahrtversicherung	Vertrauensschaden
Luftfahrtversicherung	Übrige Schadenversicherungen
Feuerversicherung	
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	
Leitungswasserversicherung	
Sturmversicherung	
Verbundene Hausratversicherung	
Verbundene Wohngebäudeversicherung	
Hagelversicherung	
Technische Versicherungen	
Transportversicherung	
Kredit- und Kautionsversicherung	
Extended Coverage-Versicherung	
Betriebsunterbrechungsversicherung	
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung	

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

KENNZAHLEN ZU DEN MITARBEITERN

		SVH	SV Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2017		1.378	3.051
Anteil Frauen	in %	57,0	51,4
Anteil Männer	in %	43,0	48,6
Anteil Teilzeitmitarbeiter	in %	26,6	21,9
Altersdurchschnitt		44,1	44,3

BERUFSAUSBILDUNG IN DER SV

Auch für das Jahr 2017 kann die SV eine erfreuliche Bilanz zum Thema Ausbildung ziehen.

Im Jahr 2017 beendeten 61 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Von den ausgelernten Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen starteten 27 junge Menschen ihre Karriere im Vertrieb. In den Innendienst konnten 20 Auszubildende übernommen werden.

Wie im gesamten Ausbildungsmarkt ist auch für die SV spürbar, dass die Ausbildungsbewerber verstärkt duale Studiengänge als Alternative zur klassischen Berufsausbildung anstreben. In 2017 haben 21 Studenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ihr Studium mit der SV als Ausbildungspartner erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten 18 Absolventen übernommen werden.

Mit einer Übernahmequote von rund 80 % hat die SV nicht nur einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag in ihren Regionen geleistet, sondern eine hervorragende Zukunftsinvestition getätigt. Gerade in den vertrieblichen und IT-geprägten Aufgabenfeldern ist die eigene Nachwuchsentwicklung ein entscheidender Erfolgsfaktor in einem immer stärker werdenden Arbeitnehmermarkt geworden.

Zum Ausbildungsstart 2017 haben sich wieder 87 junge Menschen für die SV als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr duales Studium begonnen. Hinzu kommen rund 30 von der SV geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebsseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

80 %

ÜBERNAHMEQUOTE

AUSBILDUNGSZAHLEN

Standorte	Anzahl Abschlüsse Versicherungs- kaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	12	5	5	11	9
Mannheim	5	2	2	10	9
Wiesbaden	14	8	4	0	0
Karlsruhe	11	4	2	0	0
Kassel	15	5	6	0	0
Erfurt	4	3	1	0	0
Summe	61	27	20	21	18

NACHWUCHSPROGRAMME

- Führungsnachwuchsprogramm – SV ProFN

SV ProFN dient der Förderung und Entwicklung von Mitarbeitern mit Führungspotenzial im Innendienst und dem organisierenden Außendienst sowie der SV Informatik. Im November 2017 wurde der vierte Durchgang des Führungsnachwuchsprogramms abgeschlossen. Ein Jahr lang konnten zehn Teilnehmer, davon sechs aus dem Innendienst und vier aus dem Außendienst, in ausgewählten Seminaren ihre persönlichen und methodischen Kompetenzen sowie Führungskompetenzen ausbauen und ihre Fähigkeiten in unternehmerischen Denken und Handeln im Austausch mit Vorstandsmitgliedern, Mentoren und Paten genauso wie bei der Erarbeitung fachfremder Themen entwickeln. Das Führungsnachwuchsprogramm schließt mit einem Assessment Center und der Zielsetzung, dass die Teilnehmer zeitnah eine Führungsposition übernehmen, ab. SV ProFN hat sich erfolgreich etabliert und als geeignetes Instrument zur Bindung und Weiterentwicklung von Mitarbeitern mit Führungspotenzial bewiesen. Daher ist eine Fortsetzung im Jahr 2018 in Planung.

- SV Traineeprogramm

Ziel des SV Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfs an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Qualifikation insbesondere im Bereich der MINT-Studiengänge (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) erfordern. Schwerpunkte des Traineeprogramms sind sowohl unterschiedliche fachliche Stationen, z. B. Risikoservice, Controlling, Mathematik sowie des Programms SV Digital als auch individuelle Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung, fachliche Workshops, Hospitationen im Innen- und Außendienst sowie ein zwölfmonatiges Traineeprojekt.

Die aktuelle Staffel läuft seit 1. April 2017 mit zehn Teilnehmern.

- Projektleiterentwicklung

2017 stand im Zeichen der vierten Durchführung der internen Qualifizierungsmaßnahme zum Projektleiter für große, bereichsübergreifende Projekte. Nach einer Vorauswahl nahmen sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Herausforderung an. Im Mittelpunkt stand wiederum ein vielfältiges Praxisprojekt.

Daneben fanden auch Seminare „Fit im Projekte leiten“ statt, in denen sich die Teilnehmer das Basiswissen in Sachen Projektmanagement aneignen konnten.

Parallel zu den zentral angebotenen Maßnahmen hat sich eine Projektleitercommunity gebildet, die in regelmäßigen Abständen zusammenkommt, um anhand von Best Practice Beispielen kollegialen Wissenstransfer zu ermöglichen.

WEITERBILDUNGSPROGRAMM FÜR DEN SV INNENDIENST

Digitalisierung, das niedrige Zinsniveau und verändertes Kundenverhalten werden die Versicherungswirtschaft und damit die SV in der Zukunft prägen und stellen weitere Herausforderungen an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen von Führungskräften und Mitarbeitern. Für die individuelle Weiterbildung und Weiterentwicklung steht den Mitarbeitern und Führungskräften des SV Innendienstes und der SV Informatik ein umfangreiches internes Weiterbildungsprogramm mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Seminaren und Vorträgen zur Verfügung. Die Weiterbildungsmaßnahmen dienen der Weiterentwicklung der fachlichen und persönlichen Fähigkeiten, der Medienkompetenz, der Förderung von unternehmerischem Denken und Handeln sowie der Stärkung der Problemlöse- und Führungskompetenz. Ergänzend zu internen Veranstaltungen haben Mitarbeiter der SV die Möglichkeit, das Schulungsangebot der Sparkassenakademien Baden-Württemberg, Hessen-Thüringen sowie Rheinland-Pfalz an den Standorten Stuttgart, Eppstein, Erfurt und Waldthausen zu nutzen. Eine Auswahl an Anwenderschulungen rundet das Angebot ab.

MITARBEITERGESPRÄCH

Mit Beginn des Beurteilungsjahres 2015 wurde ein überarbeitetes Mitarbeiterjahresgespräch eingeführt. Das bisherige Mitarbeiterjahresgespräch war seit 2005 im Einsatz. Seither haben sich die Rahmenbedingungen am Markt sowie im Unternehmen und damit auch die Anforderungen an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiter verändert. Dem trägt das neue Mitarbeiterjahresgespräch unter Berücksichtigung der SV-Strategie ^{1plus} Rechnung. So wird mit dem neuen Verfahren beispielsweise die Leistungsorientierung deutlich stärker betont. Das aktualisierte Mitarbeiterjahresgespräch ist damit in 2017 bereits zum zweiten Mal zur Anwendung gekommen. Nach zwei Beurteilungsdurchläufen ist deutlich zu erkennen, dass Führungskräfte ihre Mitarbeiter nun

differenzierter beurteilen können. Das verbale Feedback erfolgt fokussierter. Stärken und Entwicklungspotenziale können exakter benannt werden und dienen als solide Basis für Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Der Beurteilungsmaßstab wird sorgfältiger angewendet.

VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Das Angebot des Dienstleisters pme Familienservice erfreut sich sehr großer Beliebtheit. Auch 2017 ist die Inanspruchnahme des Mitarbeiterunterstützungsprogramms weiter gestiegen. Parallel dazu werden auch die übrigen Angebote der SV rege genutzt, wie Krippenplätze in Stuttgart oder Mannheim, die Eltern-Kind-Zimmer in den Verwaltungsgebäuden oder die Möglichkeit, durch flexible Arbeitszeitmodelle der jeweiligen familiären Situation gerecht zu werden. In der Mitarbeiterbefragung 2017 zeigten sich die Mitarbeiter sehr zufrieden mit den Angeboten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

MITARBEITERBEFRAGUNG 2017

Im Jahr 2017 fand zum vierten Mal die Mitarbeiterbefragung statt. Die Beteiligungsquote von knapp 80% zeigt den besonderen Stellenwert, den die Mitarbeiter der Befragung beimessen. Insgesamt setzt sich der positive Trend aus den Vorjahren fort. Die hohen Zufriedenheitswerte konnten fast überall gehalten oder sogar noch verbessert werden. Insbesondere sind die Mitarbeiter mit ihrer Tätigkeit, der Zusammenarbeit im Arbeitsbereich, ihren Führungskräften, der Unternehmenskultur sowie der SV als Arbeitgeber sehr zufrieden.

PERSONALENTWICKLUNG UND QUALIFIZIERUNG IM AUSSENDIENST

Mit dem zentralen Trainingskatalog bietet die SV Vertriebsakademie ein breit gefächertes Seminar-, Trainings- und Entwicklungsangebot an. Damit können die Vertriebspartner sowohl die Anforderungen der Initiative „gut beraten“ zur regelmäßigen Weiterbildung erfüllen als auch vielfältige Maßnahmen zur individuellen Bildung und Entwicklung nutzen.

Die Brancheninitiative „gut beraten“ zur Sicherung der Beratungskompetenz der Vermittler ist im Bildungsverständnis der SV vollumfänglich etabliert. Sämtliche Prozesse und Angebote im Weiterbildungsbereich folgen den Vorgaben von „gut beraten“. Im Berichtsjahr wurden bereits vorbereitend die Weichen gestellt, um künftig den

erweiterten Vorschriften durch die IDD bezüglich der Qualifizierung und regelmäßigen Weiterbildung gerecht zu werden. Das Angebot der SV Vertriebsakademie im Offline- und Online-Bereich wurde diesbezüglich geprüft und angepasst. Auch die Erweiterung der betroffenen Zielgruppen wurde berücksichtigt.

Das Angebot für den Vertrieb umfasst dabei klassische Seminare, stark zunehmend aber auch onlinebasierte Webinare und Web Based Trainings zu fachlichen Themen. Wichtige Bausteine sind darüber hinaus Trainings zur Beratungskompetenz sowie Seminarreihen zum Ausbau der unternehmerischen Kompetenz und der Führungskompetenz. Veranstaltungen, die Impulse zur persönlichen Weiterentwicklung und persönlichen Verhaltenssteuerung geben, sowie zielgerichtete Qualifizierungsprogramme zur Entwicklung von Spezialisten und Führungsnachwuchskräften runden die Angebotspalette ab.

Nicht zuletzt wird das Seminarangebot durch Trainings ergänzt, die unsere Vertriebspartner bei der Nutzung der modernen Medien und Techniken (z. B. iPad-Training oder das Verkaufsseminar „Verkaufen im Wandel der Zeit“) unterstützen.

Ständige technische Innovationen, die Digitalisierung und die hohe Veränderungsgeschwindigkeit stellen unsere Vertriebspartner in ihrer Arbeit immer wieder vor große Herausforderungen. Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, bietet die SV Vertriebsakademie ergänzende Maßnahmen an, die den Menschen bei der Bewältigung ihrer herausfordernden Aufgaben helfen können. Mit Seminarangeboten zu Resilienz, Selbstmanagement und Gesundheitsförderung unterstützt die SV Vertriebsakademie die Mitarbeiter im Vertrieb.

Um den Kunden ganzheitlich und im Sinne der Verbraucherschutzempfehlungen zu beraten, forciert die SV den flächendeckenden Einsatz des SV PrivatKonzepts im Vertrieb. Die nachhaltige Nutzung des SV PrivatKonzepts wurde auch im Berichtsjahr mit einer Vielzahl von Qualifizierungsmaßnahmen gefördert. Verstärkt wurde dabei auf die Anpassung der Trainings auf die individuellen Kenntnisse und Erfahrungen der Nutzer geachtet. Der Einsatz dieser ganzheitlichen Kundenberatung mittels App-Unterstützung auf dem iPad ermöglicht eine Beratung, bei der der Kunde mit seinen Wünschen und Bedürfnissen im Mittelpunkt steht.

Als wichtiges Element der Weiterentwicklung im Vertrieb hat sich innerhalb kurzer Zeit das neue SV Qualitätsmanagement etabliert. Neben ausgezeichneten Produkten und engagiertem Service setzen SV Geschäftsstellen

und Generalagenturen auf reibungslose Prozessabläufe und hohe Beratungsqualität, um die Kundenzufriedenheit und die eigene Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern. Diese Prozess- und Beratungsqualität wird durch das SV Qualitätsmanagement gezielt gefördert. Die SV stellte sich hierbei Anfang 2017 neu auf und führte in Zusammenarbeit mit der DEKRA ein für SV Agenturen maßgeschneidertes Qualitätsmanagementsystem ein.

Das neue Konzept sieht eine differenzierte Einstufung nach Entwicklungsstufen der jeweiligen Agentur vor und hat durch den kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein breites Fundament im Fokus. An der Spitze der Entwicklungsstrecke steht ein DEKRA-Audit zur Verleihung des SV Qualitätssiegels.

Im Berichtsjahr haben 32 SV Agenturen das DEKRA-Audit erfolgreich absolviert und damit dokumentiert, dass im Interesse der Kunden höchste Qualitätsstandards in den wesentlichen Geschäftsprozessen eingehalten werden.

NACHHALTIGKEIT

Die SV trägt als Teil der Sparkassen-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für die SV, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden.

Mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie rückt die SV die fünf wesentlichen Handlungsfelder in den Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte und Leistungen, Mitarbeiter, Umwelt sowie Gesellschaft. Für diese Handlungsfelder wurden strategische Ziele definiert, Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Ein Fokus liegt auf der kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen. So wurden zum einen für Aktien und Unternehmensanleihen Ausschlusskriterien entsprechend den Prinzipien des United Nations Global Compact festgelegt. Bei der Umsetzung dieser Anlagestrategie wird mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur oekom research AG zusammengearbeitet. Gleichzeitig steigert die SV die Quote der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert die SV die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und wird so der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen seiner Interessengruppen noch stärker gerecht.

An dieser Stelle wird auf den SV Nachhaltigkeitsbericht als gesonderten nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Dieser enthält zudem die gemäß §289a-e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird zusammen mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger und zu einem späteren Zeitpunkt auf der Internetseite der SV veröffentlicht.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT

Vor dem Hintergrund der politischen Entwicklung mit der Amtseinführung von Donald Trump als US-Präsident waren die Erwartungen für die Wirtschaftsentwicklung zu Jahresbeginn 2017 eher verhalten. Seine Ankündigung an die Handelspartner der USA, allen voran Mexiko und China, Handelsabkommen zu kündigen und Einfuhrzölle zu erheben, ließen negative Wirkungen erwarten. In Europa wurde insbesondere Deutschland vom US-Präsidenten für seinen hohen Exportüberschuss als negatives Beispiel genannt. Dabei hatte Europa mit der Konkretisierung des Brexit und der unsicheren politischen Lage in der Türkei mit negativen Einflüssen von zwei Seiten zu kämpfen. Doch die gestärkte politische Einheit nach den französischen Wahlen führte zu stabilen Rahmenbedingungen für die Wirtschaftsentwicklung. Deutlich wird dies durch einen gefestigten Kurs des Euro zu den meisten anderen Währungen. Gegenüber dem US-Dollar stieg der Wechselkurs des Euro von 1,05 USD auf 1,20 USD an.

Im Geschäftsjahr 2017 entwickelte sich das globale Wirtschaftswachstum sehr stabil. Die USA und Europa konnten Steigerungen in der realen Wachstumsrate verzeichnen, China wies mit 6,7% eine unveränderte Entwicklung auf. Insbesondere die USA verbesserten sich 2017 nach einer kleinen Wachstumsdelle in 2016 von 1,5% Wachstum auf 2,25% Zuwachs der realen Wirtschaftsleistung. In Europa herrschte zu Jahresbeginn Skepsis über die weitere Entwicklung vor dem Hintergrund der Wahlen in den Niederlanden und Frankreich. Nach der Wahl Emmanuel Macrons zum französischen Präsidenten verbesserte sich das Vertrauen in die Wirtschaft in Frankreich und das Wachstum stieg dort von 1,1% auf 1,8%. Deutschland konnte seine Wirtschaftsentwicklung vor dem Hintergrund der bis auf weiteres gesicherten europäischen Stabilität von soliden 1,9% in 2016 auf 2,5% in 2017 erhöhen. Sogar Italien verzeichnete mit 1,5% nach langen Jahren der Stagnation einen ordentlichen Zuwachs. Der Euroraum insgesamt wuchs um 2,2% nach 1,6% im Jahr zuvor.

Die EZB ist insbesondere seit 2015 bestrebt, mit ihrer Geldpolitik deflationäre Tendenzen zu bekämpfen und die Teuerungsrate auf 2% zu bringen. Vorrangig durch den Ölpreisanstieg Ende 2017 liegt die Inflation im Euroraum mit 1,4% (Deutschland 1,8%) inzwischen deutlich näher an diesem Ziel als 2016. Der Einfluss der Ölpreisentwicklung hat sich allerdings abgeschwächt, da der Preis über weite Strecken des Jahres 2017 stagnierte und erst im

letzten Quartal des Jahres bis auf knapp 67 Dollar zum Jahreswechsel anstieg. Die weitere Inflationsentwicklung ist deshalb mehr vom Auftrieb bei Löhnen und sonstigen Preisen abhängig.

Die US-Notenbank Fed hat vor dem Hintergrund des verbesserten Wachstums und vor allem der deutlich gesunkenen Arbeitslosigkeit Schritte zur Anhebung der Leitzinsen eingeleitet. Dies geschieht sehr vorsichtig und maßvoll, um gleichzeitig die Stabilität dieser Wirtschaftsentwicklung nicht zu gefährden. Zunehmend sieht sich auch die EZB veranlasst, den Pfad der aggressiven Niedrigzinspolitik zu verlassen. Sie hat nach einer bereits im April durchgeführten leichten Reduktion des Anleihekaufprogramms (60 Mrd. Euro statt 80 Mrd. Euro monatlich) eine weitere, deutlichere Absenkung auf 30 Mrd. Euro ab Januar 2018 angekündigt. Die Kapitalmarktzinsen haben in 2017 unterschiedlich auf diese geänderte Haltung der Notenbanken reagiert. In den USA, wo das Ende der offensiven Notenbankpolitik schon länger im Gange ist, sind die langfristigen Zinsen leicht gesunken. Der für den breiten Markt repräsentative 10-jährige Swapsatz für den Euro stieg dagegen von 0,66% auf 0,89%. Für risikoarme Leihen im Bestand verursachte diese Entwicklung leichte Kursrückgänge, die je nach Titel und Laufzeit den Zinsertrag mehr oder weniger überkompensierten.

Die Kurse von Unternehmensanleihen erhöhten sich im Jahresverlauf. Sinkende Bonitätsaufschläge aufgrund des EZB-Kaufprogramms und der konjunkturellen Lage sowie der steile Verlauf der Zinskurve sorgten für Kursgewinne und ergaben zusammen mit den Zinserträgen einen Total Return von ca. 2,5% für gut geratete Nichtfinanzinstitute (in Euro und in USD nach Euro gehedgt). High-Yield-Anlagen konnten mit einem Ergebnis über 4% ihre Zinserträge weitgehend vollständig vereinnahmen. Nachranganleihen von Finanzinstituten konnten 8% erzielen. Emerging-Markets-Zinsanlagen erreichten über alle Bonitäten hinweg im Durchschnitt rund 5%.

Der amerikanische Aktienmarkt verzeichnete über das ganze Jahr einen kontinuierlichen Anstieg und erzielte einen Zuwachs von über 20% (S&P 500 in USD). Die neue amerikanische Regierung hatte Erwartungen auf ein günstiges Umfeld für Unternehmen geweckt, die durch die Unternehmenssteuerreform zum Jahresende schließlich erfüllt wurden. Breitere Marktsegmente mit weniger Technologieanteil und kleineren Unternehmen erreichten allerdings nur die Hälfte dieses Kursaufschwungs. Übertroffen wurde der US-Markt von den Emerging Markets, die in lokaler Währung einen Gewinn von über 30% verzeichneten. Die europäischen Börsen entwickelten sich bis Mai ebenfalls sehr positiv. Die politische Unsicherheit

aus dem verbalen Konflikt zwischen Nordkorea und den USA erlaubte aber trotz eines weiteren Anlaufs im Herbst in Europa keinen weiteren Indexanstieg bis zum Jahresende. Der Jahresgewinn des europäischen Aktienmarkts betrug dennoch rund 10 %.

ENTWICKLUNG DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die **Schaden-/Unfallversicherung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits durch ein erneutes Beitragswachstum, andererseits aber auch durch eine höhere Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden-/Unfallversicherung stiegen um 3,0 % auf insgesamt 68,3 Mrd. Euro. Bei um 2,3 % gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen lag die Combined Ratio mit 94 % etwas unterhalb des Vorjahreswerts.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 27,0 Mrd. Euro (Vj. 25,9 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich ein stärkeres Wachstum (4,1 %) als im Vorjahr (2,7 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 4,1 % (Vj. 4,0 %) auf 23,7 Mrd. Euro (Vj. 22,8 Mrd. Euro). Hierzu trug im Wesentlichen das Bestandswachstum in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung bei. Die Combined Ratio ging mit 98 % gegenüber dem Vorjahr (99 %) etwas zurück.

In der Privaten Sachversicherung wurde für das Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 4,5 % (Vj. 5,3 %) erwartet. Die Schadenaufwendungen stiegen um 5,0 % (Vj. -0,8 %), sodass die Combined Ratio auf 91 % (Vj. 90 %) stieg.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 5,5 % (Vj. 7,1 %) auf 7,2 Mrd. Euro (Vj. 6,8 Mrd. Euro). Die Schadenlast stieg deutlich um 10,0 % (Vj. -0,4 %). Die Combined Ratio erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (96 %) auf 100 %.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war mit 0,5 % ein marginaler Anstieg des Beitragsniveaus (Vj. 1,3 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,4 Mrd. Euro (Vj. 3,2 Mrd. Euro). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 79 % (Vj. 77 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragseinnahmen 7,8 Mrd. Euro gegenüber 7,7 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 1,5 % (Vj. 1,9 %). Bei Schadenaufwendungen i. H. v. 5,1 Mrd. Euro (Vj. 5,0 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 93 % (Vj. 91 %) leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Das **Lebensversicherungsgeschäft** war geprägt durch leicht sinkende laufende Beiträge sowie Einmalbeiträge und somit rückläufigen gebuchten Bruttobeiträgen. Das Neugeschäft gemessen an der Anzahl der Verträge ging zurück. Der Versicherungsbestand nach Versicherungssumme und nach laufenden Beiträgen ist angestiegen. Im Einzelnen stellte sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten vorläufigen Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge sank um 5,2 % auf 4,8 Mio. Stück (Vj. 5,1 Mio. Stück). Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme i. H. v. 281,0 Mrd. Euro (Vj. 278,7 Mrd. Euro), Einmalbeiträge von 24,6 Mrd. Euro (Vj. 24,9 Mrd. Euro) und laufende Beiträge für ein Jahr von 5,1 Mrd. Euro (Vj. 5,4 Mrd. Euro) auf. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Anstieg der Versicherungssumme um 0,9 % sowie einem Rückgang der Einmalbeiträge um 1,1 %. Bei den laufenden Beiträgen war ein Minus von 4,4 % zu verzeichnen.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment „Riester-Rente“ belief sich auf insgesamt 0,29 Mio. Verträge (Vj. 0,34 Mio. Verträge) und lag damit um 16,8 % unter dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 0,21 Mrd. Euro (Vj. 0,25 Mrd. Euro). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang von 15,0 % (Vj. -1,5 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der RfB) betrug 86,6 Mrd. Euro (Vj. 86,7 Mrd. Euro). Dies bedeutete einen Rückgang von 0,2 %. Die laufenden Beiträge sanken um 0,1 %, die Einmalbeiträge um 0,3 %.

Der Versicherungsbestand betrug nach der Anzahl der Verträge 83,9 Mio. Stück (-1,3 %), nach der Versicherungssumme 3.086,6 Mrd. Euro (+2,7 %) und nach dem laufenden Beitrag 61,7 Mrd. Euro (+0,1 %).

GESCHÄFTSVERLAUF

Das Geschäftsjahr 2017 war von einer deutlich höheren Ausschüttung der SVG – aufgrund eines sehr guten Geschäftsjahres – sowie einer reduzierten Ergebnisabführung der SVL und der SV Informatik, die deutlich unter dem Wert des Vorjahres lag, geprägt. Zudem führte im Vorjahr die Verwendung des 10-Jahresdurchschnittszinssatzes statt des 7-Jahresdurchschnittszinssatzes zur Bewertung der Pensionsrückstellungen zu einem deutlich positiven Sondereffekt.

Von ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen konnte die SVH im Geschäftsjahr Erträge i.H.v. 75,0 Mio. Euro (Vj. 81,7 Mio. Euro) nahezu vollständig phasengleich vereinnahmen.

Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss i.H.v. 47,8 Mio. Euro, der zwar aufgrund des oben erwähnten Sondereffekts in 2016 deutlich unter dem Vorjahr (Vj. 84,8 Mio. Euro) liegt, jedoch in dieser Größenordnung seit 2000 nicht mehr erreicht werden konnte. Der Bilanzgewinn, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließen wird, beträgt 30,5 Mio. Euro (Vj. 85,2 Mio. Euro).

ERTRAGSLAGE

BEITRÄGE

Im Geschäftsjahr 2017 stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 23,8 % auf 97,0 Mio. Euro (Vj. 78,4 Mio. Euro). Für eigene Rechnung verblieben verdiente Nettobeiträge von 59,3 Mio. Euro (Vj. 45,8 Mio. Euro) bei der Gesellschaft. Das entspricht 68,0 % der verdienten Bruttobeiträge (Vj. 62,3 %). Im Wesentlichen ist die Steigerung der gebuchten Beiträge auf das Leben- und Kreditgeschäft zurückzuführen.

VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich leicht um brutto 2,0 Mio. Euro auf 33,3 Mio. Euro (Vj. 31,2 Mio. Euro). Auf die Rückversicherer entfiel hier von ein Anteil von 49,0 %, dies entspricht 16,3 Mio. Euro (Vj. 15,7 Mio. Euro). Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden ergab sich unter anderem infolge einer Erhöhung der Spätschadenrückstellungen in den Sparten Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ein Verlust von netto 2,1 Mio. Euro.

AUFWENDUNGEN VERSICHERUNGSBETRIEB

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 29,6 % auf 41,6 Mio. Euro (Vj. 32,1 Mio. Euro). Ursächlich hierfür sind die infolge der gestiegenen gebuchten Bruttobeiträge höheren Provisionen. Da die zusätzlichen Beiträge im Selbstbehalt verblieben, erfolgte mit 8,0 Mio. Euro eine Kostenerstattung der Rückversicherer in etwa dem Vorjahresniveau (Vj. 8,1 Mio. Euro). Die Verwaltungskostenquote blieb auf einem sehr niedrigen Niveau und lag 2017 bei 1,4 % (Vj. 1,3 %).

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Für das Geschäftsjahr 2017 ergab sich ein positives versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung i.H.v. 3,2 Mio. Euro (Vj. 6,2 Mio. Euro), welches sich wie folgt auf die einzelnen Sparten aufteilt:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Lebensversicherung	1.558	1.077
Unfallversicherung	11	-2
Haftpflichtversicherung	-1.228	-27
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.461	99
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	0	0
Feuerversicherung	-37	94
Verbundene Hausratversicherung	33	21
Verbundene Wohngebäudeversicherung	2.516	2.503
Sonstige Sachversicherung	145	334
Kredit- und Kautionsversicherung	1.625	1.975
Übrige Versicherungen	55	134
	3.217	6.209

Infolge der Entwicklung in den einzelnen Sparten wurden der Schwankungsrückstellung in Summe 2,0 Mio. Euro entnommen (Vj. 1,9 Mio. Euro Zuführung). Den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen (Pharma- und Atomanlagenrückstellung) mussten 0,5 Mio. Euro zugeführt werden. Als versicherungstechnisches Nettoergebnis ergab sich ein Gewinn i.H.v. 4,8 Mio. Euro (Vj. 4,8 Mio. Euro).

23,8 %WACHSTUM DER GEBUCHTEN
BRUTTOBEITRÄGE

GESCHÄFTSVERLAUF WESENTLICHER VERSICHERUNGSZWEIGE

In der Lebensversicherung konnten die gebuchten Bruttobeiträge unter anderem aufgrund der Übernahme höherer Anteile um 66,5 % auf 21,2 Mio. Euro (Vj. 12,7 Mio. Euro) gesteigert werden. Die Geschäftsjahresschadenquote entwickelte sich rückläufig und lag brutto bei 7,0 % (Vj. 8,1 %), netto bei 7,1 % (Vj. 8,3 %). Die Combined Ratio sank auf 77,5 % (Vj. 80,7 %). Der Deckungsrückstellung wurden rund 3,1 Mio. Euro (Vj. 1,3 Mio. Euro) zugeführt. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem Nettogewinn i. H. v. 1,6 Mio. Euro (Vj. 1,1 Mio. Euro) ab.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung lagen mit 1,2 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (Vj. 1,1 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote sank gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Prozentpunkte und lag brutto bei 32,4 % (Vj. 39,0 %). Die Combined Ratio erhöhte sich aufgrund einer Erhöhung der Spätschadenrückstellung auf 195,3 % (Vj. 88,6 %). Der Schwankungsrückstellung wurden infolge dessen 1,3 Mio. Euro entnommen. In der Untersparte Pharma erfolgte eine Zuführung zur Großrisikenrückstellung von 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro). In Summe ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis i. H. v. -0,3 Mio. Euro (Vj. -0,2 Mio. Euro).

In der Feuerversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 8,1 % auf 10,4 Mio. Euro (Vj. 9,6 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto sank auf 59,5 % (Vj. 62,3 %). Die Combined Ratio stieg gegenüber dem Vorjahr und lag bei 80,4 % (Vj. 76,4 %). Die Höhe der Schwankungsrückstellung blieb nahezu unverändert. Das versicherungstechnische Ergebnis netto lag bei -0,03 Mio. Euro und verringerte sich somit leicht gegenüber dem Vorjahr (0,5 Mio. Euro).

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ergab sich ein deutlicher Anstieg von 9,2 % auf 23,9 Mio. Euro (Vj. 21,9 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto lag mit 59,5 % leicht über dem Vorjahr (58,9 %). Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden brutto verlief positiv und lag bei 2,6 Mio. Euro (Vj. 2,5 Mio. Euro). Die Combined Ratio stieg leicht auf 77,3 % (Vj. 76,9 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 0,5 Mio. Euro bis zur Erreichung des Sollbetrags zugeführt (Vj. 1,0 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit 2,0 Mio. Euro positiv ab (Vj. 1,5 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kreditversicherung konnten mit 27,8 Mio. Euro gegenüber dem Niveau des Vorjahres (Vj. 21,2 Mio. Euro) deutlich gesteigert werden. Die verdienten Beiträge stiegen ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Mio. Euro und betrugen 20,7 Mio. Euro (Vj. 16,5 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto lag bei 22,8 % (Vj. 22,6 %). Die Combined Ratio nahm um 4,1 Prozentpunkte auf 92,1 % (Vj. 88,1 %) zu. Im versicherungstechnischen Nettoergebnis konnte ein Gewinn i. H. v. 1,6 Mio. Euro (Vj. 2,0 Mio. Euro) erwirtschaftet werden.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN AUS KAPITALANLAGEN

Aus den Kapitalanlagen wurden Gesamterträge i. H. v. 88,4 Mio. Euro (Vj. 95,7 Mio. Euro) erzielt. Hierin sind 74,8 Mio. Euro (Vj. 81,7 Mio. Euro) Beteiligungserträge von Tochtergesellschaften enthalten, die überwiegend von den operativen Konzernunternehmen SVL und SVG stammen. Die Gewinnansprüche wurden größtenteils phasengleich vereinnahmt.

SONSTIGES NICHTVERSICHERUNGS- TECHNISCHES ERGEBNIS

Den Sonstigen Erträgen von 617,1 Mio. Euro (Vj. 595,7 Mio. Euro) standen Sonstige Aufwendungen von 657,0 Mio. Euro (Vj. 600,8 Mio. Euro) gegenüber. Unter den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen sind insbesondere konzerninterne Dienstleistungen erfasst. Das negative sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis hat sich insgesamt von 5,2 Mio. Euro auf 39,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Dies ist insbesondere auf die Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen zurückzuführen, die im Vorjahr aufgrund der Ausdehnung des Zeitraums der Durchschnittsbildung des Rechnungszinssatzes von sieben auf zehn Jahre deutlich niedriger ausfielen.

ERGEBNIS DER NORMALEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit war im Geschäftsjahr aufgrund des beschriebenen Sondereffekts im Vorjahr um 42,3 Mio. Euro niedriger als 2016 und lag mit 52,0 Mio. Euro über dem Niveau der vergangenen Jahre.

88,4 MIO. EURO

ERTRÄGE AUS
KAPITALANLAGEN

STEUERN

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Steueraufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag i. H. v. 3,0 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag 1,4 Mio. Euro). Der Unterschied zum Vorjahr ist auf ein höheres steuerpflichtiges Geschäftsjahresergebnis sowie auf einen höheren Steueraufwand für Vorjahre zurückzuführen.

JAHRESÜBERSCHUSS

Der Jahresüberschuss betrug 47,8 Mio. Euro (Vj. 84,8 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr i. H. v. 0,2 Mio. Euro und einer Einstellung in die Gewinnrücklage von 17,5 Mio. Euro ergab sich ein Bilanzgewinn i. H. v. 30,5 Mio. Euro (Vj. 85,2 Mio. Euro), über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließen wird.

FINANZLAGE

Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist es, die Zahlungsfähigkeit sowohl kurzfristig als auch dauerhaft zu sichern. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Die Gesellschaft konnte ihre aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft sind im Anhang auf Seite 49 dargestellt.

VERMÖGENSLAGE

KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind im Berichtsjahr um 4,8 % auf 1.592,6 Mio. Euro (Vj. 1.519,9 Mio. Euro) gestiegen. Hiervon betreffen wie im Vorjahr 900,2 Mio. Euro die Beteiligungen an den Tochterunternehmen SVL und SVG. Weitere 181,2 Mio. Euro (Vj. 186,3 Mio. Euro) entfallen auf Anlagen in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Die Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen belaufen sich auf 429,8 Mio. Euro (Vj. 355,4 Mio. Euro). Die saldierten stillen Reserven auf die Kapitalanlagen waren weiter deutlich positiv und betrugen 337,8 Mio. Euro nach 270,8 Mio. Euro im Vorjahr.

FORDERUNGEN / VERBINDLICHKEITEN

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind gegenüber dem Vorjahr um 18,3 Mio. Euro auf 5,3 Mio. Euro gesunken, die Abrechnungsverbindlichkeiten sind ebenfalls gesunken und betragen 2,7 Mio. Euro.

In den Sonstigen Forderungen sind im Wesentlichen die konzerninternen Abrechnungen sowie die Forderungen aus der Ergebnisabführung der SVL und der Ausschüttung der SVG enthalten.

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten werden vor allem Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern i. H. v. 16,0 Mio. Euro (Vj. 17,0 Mio. Euro) ausgewiesen.

ZUSAMMENFASSUNG

Das versicherungstechnische Geschäft verlief wie geplant und es konnte wie im Vorjahr ein Überschuss i. H. v. 4,8 Mio. Euro erzielt werden. Der Jahresüberschuss der SVH betrug 47,8 Mio. Euro (Vj. 84,8 Mio. Euro) und lag damit deutlich über dem geplanten Niveau i. H. v. 16,1 Mio. Euro. Ursächlich dafür waren höhere Beteiligungserträge und die Ergebnisentlastung im Vorjahr durch den höheren Rechnungszins bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen (zehn statt sieben Jahre in der Durchschnittsbildung). Der Vorstand ist mit der Entwicklung der Gesellschaft vor dem Hintergrund eines schwierigen finanzwirtschaftlichen Umfelds zufrieden. Die Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft ist gut.

47,8 MIO. EURO
JAHRESÜBERSCHUSS

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

ORGANISATION

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevante Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche unternehmensweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten grundsätzlich die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes der Gesellschaft, den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellte Abteilungsleiter, die Bereichsleiter Firmenkunden und Controlling/Betriebsorganisation, die Geschäftsführer der SV Informatik und der SV bAV Consulting sowie der für die SV Pensionskasse zuständige Gruppenleiter und die Compliance-Funktion. Darüber hinaus gelten der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte sowie der Business Continuity Manager als dezentrale Risikomanager. Sie treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikoonahme sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Generalbevollmächtigten sowie der Schlüsselfunktionen (URCF, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion, Interne Revision) überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Abschlussprüfer der SVH unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung gerecht zu werden sowie um eine enge Orientierung an der Strategie 1^{plus} sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Abteilung Konzernstrategie koordiniert.

ÜBERGREIFENDER KONTROLLPROZESS

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

1 PLUS

SV MIT ZIEL, DIE NUMMER 1
FÜR VORSORGE- UND VER-
SICHERUNGSLEISTUNGEN
IN IHREN REGIONEN ZU SEIN

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt u. a. mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoerfassung sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen sowie
- die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung der SVH.

Das durch das zentrale Risikomanagement entwickelte unternehmensinterne Risikotragfähigkeitskonzept beinhaltet neben einer ökonomischen auch eine handelsrechtliche Sichtweise.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaft ihre wesentlichen Risiken tragen kann, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial – das vorhandene Kapital zur Bedeckung der bestehenden Risiken – zur Verfügung steht und welcher Anteil davon tatsächlich zur Bedeckung der Risiken verwendet wird (Risikotoleranz). Übersteigt die Risikotoleranz die bestehenden Risiken (Risikokapitalbedarf) des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet.

Das Risikorundengremium überwacht monatlich das konzernweite Frühwarnsystem. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung verfolgt die SVH das Ziel, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Chancen werden in den einzelnen Bereichen identifiziert, analysiert, bewertet und mit adäquaten Maßnahmen realisiert.

Das Chancenmanagement orientiert sich an der Unternehmensstrategie und legt dabei besonderen Fokus auf ertragreiches und nachhaltiges Wachstum. Aus der Beobachtung und Beurteilung des Marktumfelds werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen der Unternehmensplanung und des Zielvereinbarungsprozesses gemeinsam zwischen dem Vorstand und der Führungsebene abgestimmt werden. Die Priorisierung der Themen ergibt sich aus der aktuellen Strategie. Hiermit erreicht die SVH, dass Chancen in einem ausgeglichenen Verhältnis zu Risiken stehen, und steigert gleichzeitig den Mehrwert für Eigentümer und Kunden.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Bereiche im Unternehmen. Als Anteilseigner mit Holdingfunktion wird grundsätzlich an den Chancen der Tochterunternehmen partizipiert. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in der Prognose für 2018 und in die mittelfristige Perspektive aufgenommen.

KAPITALANLAGEPROZESS

Die SVH identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Qualität, Rentabilität, Liquidität, Verfügbarkeit sowie Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements in der SVH ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Investmentprozess etabliert, der die Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der Kapitalanlageziele. Die Ziele werden jährlich im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung mit dem Vorstand abgestimmt. Die Fixierung des Steuerungsrahmens erfolgt durch den Vorstand über die Festlegung von Zielgrößen und Strategie für das Gesamtunternehmen.

Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagebestand der SVH werden systematisch beobachtet. In Szenariorechnungen werden jährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten und deren Auswirkungen betrachtet.

Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen und Risikoanalysen wird die strategische Asset Allocation, im Falle der SVH mit Schwerpunkt bei der Fälligkeitsstruktur der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren, abgeleitet. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu sechs Monate) werden Vorgaben für die taktische Asset Allocation erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für Rentenanlagen in verschiedenen Laufzeiten durchgeführt. Die Strukturierung und operative Durchführung der Transaktionen für die jeweiligen Assetklassen erfolgt – mit Ausnahme von strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Marktfolge überwacht.

Die Abwicklung der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung bei handelbaren Wertpapieren erfolgen in funktionaler Trennung vom Portfoliomanagement.

Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden Berichtswesen begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenarioanalysen im Rahmen der jährlichen Erwartungsrechnung (Basisszenario, Hoch- und Tiefszenario, Sonstige),
- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z. B. Begrenzung von Handelsvolumina oder Währungsexposure) basieren,
- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell.

AUSGEGLIEDERTE FUNKTIONEN

Ausgegliederte Funktionen wie das Frontoffice in der Kapitalanlage oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Immobilien und Alternative Assets Schnittstellen zu externen Asset Managern. Des Weiteren ist ein Prozess zur Risikoanalyse bei Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen definiert.

Im Bereich der IT hat die SV ihre IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SV Informatik ist für die Entwicklung und den Betrieb der definierten Anwendungslandschaft, den Betrieb des Rechenzentrums und der gesamten IT-Infrastruktur verantwortlich. Die SV Informatik bezieht über weitere Subdienstleister IT-Dienstleistungen. Dies sind im Wesentlichen die FI-TS und die CANCOM für Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen. Über die Firma RICOH Deutschland GmbH werden Druckdienstleistungen bezogen. Die SV Informatik hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem der SV ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoehebungsprozess der SV eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern stellen sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken angemessen überwacht werden.

AUSBLICK UND WEITERENTWICKLUNG DES RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEMS

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements der SVH ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen.

Durch das zum 1. Januar 2016 in Kraft getretene Regelwerk Solvency II wurden die bestehenden Vorschriften zur Solvabilitätsbestimmung und Eigenmittelausstattung reformiert und europaweit vereinheitlicht. Die Berechnung der Solvabilitätsquote nach den bisherigen Bewertungsansätzen gemäß Solvabilität I wurde infolge dessen hinfällig.

In 2017 konnten die Prozesse zur Erhebung und Meldung der Solvabilitätsquoten weiter verbessert werden, weshalb sich der SV Konzern auch weiterhin bestmöglich auf die neuen Anforderungen – welche sich insbesondere aus der sukzessiven Verkürzung der Meldefristen bis 2019 ergeben – vorbereitet sieht.

Im Rahmen der Jahresmeldung zum 31. Dezember 2016 wurde für die Öffentlichkeit erstmalig ein narrativer Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) erstellt. Der SFCR enthielt neben qualitativen Informationen auch quantitative Bestandteile wie die Solvabilitätsquote. Des Weiteren erhielt die BaFin neben umfangreichen quantitativen Berichtsteilen, welche einige neue Quantitative Reporting Templates beinhalteten, auch erstmalig den vollständigen regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (RSR), welcher den Bericht an die Öffentlichkeit ergänzt. Wie bereits im letzten Jahr wurden auch erneut Solvabilitätsquoten für alle vier Quartale erhoben und an die Aufsichtsbehörde übermittelt. Bei diesen Quartalsmeldungen verkürzte sich die Einreichungsfrist bereits in 2017 um eine Woche. Die Weiterentwicklung des Terminplans, der sowohl die Verantwortlichkeiten der einzelnen Prozessschritte regelt als auch den zeitlichen Rahmen vorgibt, trug wesentlich zum positiven Gelingen bei.

Mit der Jahresmeldung zum 31. Dezember 2017 wird sich die Anzahl der jährlich zu meldenden Quantitative Reporting Templates nochmals leicht erhöhen. Des Weiteren verkürzen sich in 2018 die Einreichungsfristen für die Quartalsmeldung um eine weitere Woche. Zudem wird die Frist zur Einreichung der Jahresmeldung um zwei Wochen reduziert.

Im vergangenen Jahr wurde daher weiter intensiv an der Anpassung der Daten- und Systemlandschaft gearbeitet, um die erforderlichen Datenquellen für den Berechnungs- und Meldeprozess der Solvabilität über eine einheitliche IT-Plattform anzubinden. Auch in 2018 sind hier weitere Aktivitäten erforderlich, insbesondere um durch eine stärkere Automatisierung den Herausforderungen der sukzessiven Verkürzung der Meldefristen zu begegnen.

Dennoch werden die ersten Jahre unter den neuen aufsichtsrechtlichen Regularien von einem Lernprozess begleitet, der einen kontinuierlichen Anpassungs- und Optimierungsbedarf impliziert. So müssen neu definierte Prozesse weiter operationalisiert und verfeinert werden. Strategische Fragestellungen im Hinblick auf eine risikoadäquate Unternehmenssteuerung treten weiterhin verstärkt in den Mittelpunkt.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN RISIKEN

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Innerhalb des Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich von der SVH betrieben. Die Zeichnungsrichtlinien sehen vor, dass nur europäisches Geschäft gezeichnet wird.

In der aktiven Rückversicherung dominiert das Konzentrationsrisiko, das sich aus Naturkatastrophen sowie anderen Kumulschäden realisieren kann. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung auf ein akzeptables Niveau gebracht.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung der SVH entwickelten sich wie folgt:

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Beiträge	28,6	34,0	36,5	37,5	55,7	35,7	36,9	49,3	70,8	65,9
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	-7,7	5,4	2,6	6,8	-17,7	5,9	0,5	1,7	1,4	6,5

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft i. H. v. 5,3 Mio. Euro sowie die „RV-Anteile an den Rückstellungen“ (abzgl. Depotverbindlichkeiten i. H. v. 0,05 Mio. Euro) i. H. v. 21,7 Mio. Euro gegenüber Rückversicherungsgesellschaften können hinsichtlich ihrer Bonität in folgende Klassen unterteilt werden:

Ratingklasse	Wesentliche Abrechnungs- forderungsbeträge per 31.12.2017 (> 5.000 € pro Rückversicherer) in Mio. €	Anteil an gesamten Abrechnungs- forderungen in %	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2017 in Mio. €	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2017 in %
AAA – BBB	3,3	61,9	12,7	58,7
BB – B	0,0	0,0	0,0	0,0
CCC – D	0,0	0,0	0,0	0,0
Not rated	0,5	10,3	0,0	0,0
Forderungen / Rückstellungen gegenüber SVG	1,5	27,8	9,0	41,3
Gesamte Abrechnungsforderungen (inkl. Abrechnungsforderungen < 5.000 €) / RV-Anteil Rückstellungen	5,3	100,0	21,7	100,0

Die Abrechnungsforderungen wurden in den letzten drei Jahren immer vollständig beglichen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Im Jahresverlauf 2017 erholten sich die Kapitalmarktzinsen weiter von den in 2016 vorübergehend erreichten historischen Tiefstständen. Die bessere gesamtwirtschaftliche Verfassung des Euroraums veranlasste eine geänderte Haltung der EZB, nicht mehr primär die Verhinderung einer deflatorischen Entwicklung verfolgen zu müssen. Diese Haltung wurde auch durch einen (zwischen April und September) gegenüber dem Euro schwächer werdenden US-Dollar verstärkt, der die Sorge verursachte, dass die Geldpolitik zu locker sein könnte. Entsprechend äußerte sich EZB-Präsident Draghi im Juni vorsichtiger im Hinblick auf die weitere EZB-Politik, was die Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen von 0,2% auf 0,6% ansteigen ließ. Diese Bewegung übertrug sich auf die Renditen aller übrigen Euro-Zinsanlagen.

Für die SVH bedeutet dies eine leichte Verringerung der Reserven in den zinsgebundenen Kapitalanlagen. Weiter steigende Zinsen würden jedoch zu einer stärkeren Verringerung der Aktivreserven führen.

Durch die Eingriffe der Geldpolitik bleibt die relative Attraktivität der Risikoanlagen gegenüber den Nominalwerten zwar erhalten, aber wirtschaftshistorisch gibt es keinen Grund zur Annahme, dass eine Vermögenspreis-inflation durch geldpolitische und/oder makroprudentielle Eingriffe sanft herunter gemanagt werden kann. Folglich ist die Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Kapitalmarktstresses in den vergangenen zwölf Monaten gestiegen.

Neuanlagen zu niedrigen Zinsen bewirken nach und nach eine Reduzierung des Kapitalanlageertrags. Nach wie vor erfolgen neue Anlagen im risikoarmen Zinsbereich unter den durchschnittlichen Zinssätzen des festverzinslichen Kapitalanlagebestands. Dadurch sinkt der durchschnittlich zu erwartende Ertrag weiter ab, wenn sich das Zinsniveau nicht weiter erhöht.

Die SVH hat in begrenztem Umfang Zinsanlagen mit Kreditspreads, die den laufenden Ertrag über den risikofreien Zins hinaus erhöhen. Die Spreads haben sich im Jahresverlauf 2017 über alle Teilmärkte der Spreadassetklassen hinweg verringert. Dadurch haben sich zwar die Kurswerte dieser Anlagen erhöht, doch sind im Einzelfall dadurch in der Zukunft auskömmliche Kompensationen des niedrigen Zinsniveaus nicht gegeben und Kreditrisiken möglicherweise unzureichend entgolten.

Die geopolitischen Risiken aus 2016 mit dem Brexitergebnis und der US-Präsidentenwahl lösten Befürchtungen für die Wahlergebnisse in Europa 2017 aus. Die Wahlen in Frankreich, den Niederlanden und Deutschland verzeichneten jedoch bürgerliche Wahlsiege, aber auch eine stärkere Zersplitterung der Parteienlandschaften und teilweise Gewinne nationalistischer Parteien. Die Regierungsbildung ist nicht zuletzt in Deutschland schwierig und die politische Stabilität verringert. Global gewinnen regionale (Katalonien) und nationalistische (USA, Nordkorea, Großbritannien, Polen) Tendenzen an Kontur. Gefährdet sind neben politischen Bündnissen vor allem Handelsabkommen, deren Aufkündigung entsprechende Risiken für die globale Ökonomie mit sich bringen kann. In Europa herrscht für das kommende Jahr besondere Sorge um den Ausgang der Wahlen in Italien und einen möglichen Sieg von Euro- und Europagegnern. Ein instabiler Euroraum gefährdet die Bewertungen europäischer Risikoanlagen sowie das ohnehin niedrige Zinsniveau.

Die SVH ist nicht in Aktien investiert, doch hat die Entwicklung des Aktienmarktes Bedeutung für die Entwicklung anderer Teilmärkte des Kapitalmarkts. Die Aktienmärkte haben im Jahr 2017 einen nahezu kontinuierlichen Anstieg gezeigt. Die Versprechungen der neuen US-Regierung und die mangelnden Alternativen in der Zinsanlage haben bei Aktien einen stetigen Zustrom von Anlagekapital bewirkt. Einen temporären Rückgang bewirkte im Jahresverlauf nur die Eskalation der Auseinandersetzung zwischen Nordkorea und den USA im Spätsommer. Dieses politische Risiko besteht mit der Fortsetzung der nordkoreanischen Raketentests unverändert weiter, obwohl die Aktienmärkte sich seither wieder erholt und in den USA neue Höchstkurse erreicht haben. Damit besteht ein erhöhtes Kursrisiko für Aktien. Der stetige Zustrom von Anlagegeldern und die niedrige Volatilität in 2017 täuschen darüber hinaus über die tatsächlichen Kursrisiken von Aktien hinweg und werden auch bei jeder Form der deterministischen Risikomodellierung unterschätzt.

Schwache Anleger ohne Überzeugung von dieser Anlageklasse können schnelle, sich verstärkende Kursrückgänge auslösen, wenn sie sich wieder von ihren Anlagen trennen. Hinzu kommt eine grassierende Spekulation um Bitcoins, die im Verlauf von 2017 mehr und mehr Geld angezogen und eine erratische Preisentwicklung verursacht hat. Ein Platzen dieser Spekulationsblase ist ein weiteres Risiko in erster Linie für den Aktienmarkt, aber auch für andere Sektoren des Kapitalmarkts, die die SVH für Anlagen nutzt.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrationsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Einen Großteil der festverzinslichen Vermögenswerte hat die SVH in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko weitgehend ausgeschlossen wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Treuhänder.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Anstaltslast erreicht. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien kann das Kreditrisiko weiter begrenzt werden. Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Es werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Bei der Auswahl von Emittenten werden hohe Anforderungen an die Bonität gestellt. Nahezu alle Festzinsanlagen der SVH weisen ein Rating im oberen Investment-Grade-Bereich aus:

Ratingklassen	Zeitwert in Mio. €
AAA – BBB	532,5
BB – B	18,3
CCC – D	0,0
Not rated	47,8
Gesamt	598,6

Der in der Ratingklasse „Not rated“ ausgewiesene Bestand entfällt i. H. v. 30,6 Mio. Euro auf das im November 2014 abgeschlossene Nachrangdarlehen an die SVL.

Um die hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Hinsichtlich der Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten bei Erwerb nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand erfordert eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand. Darüber hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut unter der jeweiligen Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in sonstige Festzinsanlagen sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Auch hier gilt, dass das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand erfordert. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten. Die Mischungsquoten gemäß §3 Anlageverordnung wurden im Geschäftsjahr auf freiwilliger Basis weiterhin eingehalten. Diese gesetzliche Vorgabe wird seit dem 1. Januar 2016 im Zuge von Solvency II durch einen eigenen Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie ersetzt. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Unter Beachtung der Quoten im Anlagekatalog für das Gesamtportfolio bestehen Ausnahmen wie z. B. für spezielle High-Yield- und Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, die in den Anlagerichtlinien geregelt sind.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments der SVH aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Die möglichen Ausmaße von Zinsänderungen werden in regelmäßigen Abständen ermittelt. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte beim Jahresendbestand der Kapitalanlagen einen Rückgang des Marktwertes bei zinssensitiven Kapitalanlagen um 49,9 Mio. Euro zur Folge.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst die SVH das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, wie Aktien oder Beteiligungen, aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

88,9%

ANTEIL AAA-BBB-
GERATETER FESTZINS-
ANLAGEN

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung der SVH ist der Euro. Aktuell hält die SVH einen festverzinslichen Titel in USD-Währung zur Bedeckung von Rückversicherungsgeschäft im Bestand.

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken saldierte stille Reserven auf alle Kapitalanlagen sowie ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass die Gesellschaft ihre gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedienen kann.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Aufgrund der vorsichtigen Anlagepolitik der SVH wird unter anderem überwiegend in fungible Anleihen investiert, wodurch eine hinreichende Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. In der SVH fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende oder ineffiziente Prozesse verstanden, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist in der Gesellschaft ein angemessener interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. In der Gesellschaft wurde eine BCM-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb der SV ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft gesteuert werden. Die Compliance-Organisation besitzt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen.

Die zentrale Compliance-Funktion der SV wird seit dem 1. Januar 2016 durch die Gruppe Compliance unter der Leitung des Compliance-Koordinators wahrgenommen. Dieser ist auch der Inhaber der Compliance-Funktion. Die Compliance-Funktion beurteilt mögliche Auswirkungen von Änderungen des nationalen Rechtsumfelds. Dazu beobachtet und analysiert sie Entwicklungen und allgemeine Trends des nationalen Rechtsumfelds frühzeitig, wodurch der Vorstand sowie die Fach- und Stabsbereiche zeitnah über die Folgen möglicher Änderungen des nationalen Rechtsumfelds informiert werden und entsprechende Vorkehrungen sowie Maßnahmen in Bezug auf die absehbaren Änderungen getroffen werden können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele der Gesellschaft im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheidungen gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für die SV sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören insbesondere die laufende Optimierung von Krisenplänen im Rahmen der BCM-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, u.a. zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs und ein Datenverlust durch Ereignisse wie beispielsweise Cyberangriff, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen erfasst. Daher werden in enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern der SV für den Schutz des internen Netzwerks und der Informationen umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und

ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist in der SV das Produkt „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH, ein Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, als Informationssicherheitsstandard eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Reduzierung und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch einen Informationssicherheitsbeauftragten und durch ein Informationssicherheits-Management-Team ist die Informationssicherheit auch organisatorisch innerhalb der SV verankert. Zusätzlich findet eine Regelkommunikation in unternehmensübergreifenden Arbeitskreisen zur Informationssicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Techniken zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, unter Risikogesichtspunkten bewertet, verabschiedet und beauftragt.

SONSTIGE RISIKEN

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der grundsätzlichen Orientierung und angemessenen Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie der SVH bereit.

Unter **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes der Gesellschaft infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind zum Beispiel nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt die SVH eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet kontinuierlich Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt die SVH aktiv durch ihre Compliance-Organisation vor, welche allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten der SV definiert, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN CHANCEN

CHANCEN DURCH MARKTPPOSITION UND VERSTÄRKTE NUTZUNG BESTEHENDER KUNDENPOTENZIALE

Über die leistungsfähigen Vertriebswege und als integraler Bestandteil des S-Finanzverbundes spricht die SVH ein großes und breites Kundenpotenzial an. Der S-Finanzverbund genießt zudem traditionell ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung. Die Kundenpotenziale der Sparkassen bieten daher große Chancen für weiteres Wachstum. Um diese Chancen optimal zu nutzen, wurde das Programm „SV 100+“ initiiert, das die strategische und organisatorische Ausrichtung der Sparkassen hinsichtlich des Versicherungsgeschäftes definiert und optimiert. Im Sparkassenvertrieb sieht die SVH auch großes Potenzial für weiteres Wachstum im Bereich der Altersvorsorge. Im Geschäftsfeld Schaden/Unfall bestehen durch die Multiplikatorenwirkung die größten Wachstumspotenziale. Wichtige Voraussetzungen für die Ausschöpfung der Potenziale sind die Integration der SVH in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen. Vor allem durch das „Wachstumsprogramm Komposit“ sieht die SVH eine große Chance, die Kundenpotenziale im Bereich der Kompositversicherung weiter auszuschöpfen.

Diverse Kooperationen, unter anderem mit der Union Krankenversicherung und der ÖRAG Rechtsschutzversicherung, bieten der SVH zusätzliches Wachstumspotenzial.

Die SVH schafft durch ihr dichtes Netz an Geschäftsstellen und Generalagenturen in ihren Regionen optimale Bedingungen für die Nähe zu den Kunden und für eine bedarfsgerechte persönliche Beratung. Wachstumschancen sieht die SVH im nachhaltigen Nutzen des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes „SV PrivatKonzept“. Durch eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung soll die Anzahl der Mehrvertragskunden und die Vertragsquote je Mehrvertragskunde kontinuierlich gesteigert werden. Auch mit der Einfüh-

rung des neuen Maklerportals sieht die SVH die Chance, die Kooperationen wirtschaftlich zu optimieren und das Geschäft über den Maklervertrieb weiter auszubauen. Chancen für eine Optimierung aller Vertriebswege liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte.

CHANCEN DURCH GEÄNDERTE KUNDEN- BEDÜRFNISSE UND DEMOGRAFISCHEN WANDEL

Eine veränderte Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall wünschen, sondern eine Gesamtlösung, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein guter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie bei Bedarf eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden zu deren vollen Zufriedenheit bedienen zu können, sind Produktweiterentwicklung und eine breit diversifizierte Produktpalette für die SVH essenziell. Durch die beständige Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht die SVH große Chancen darin, bestehende Kundenverbindungen durch den Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Weitere Chancen bestehen in der Ausweitung von Problemlösungen und Mehrwertangeboten, insbesondere rund um die Gebäude- und Kfz-Versicherung. Ebenso besteht durch Produktinnovationen, wie z.B. situativen Versicherungen, die Chance neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Das sich ändernde Internetnutzungsverhalten ihrer Kunden bietet der SVH die Chance, mit einem Produktangebot, das Privat- und Firmenkunden vor den Folgen von Cyberkriminalität schützen soll, weiteres Wachstum zu generieren.

Der ganzheitliche Beratungsansatz „SV PrivatKonzept“ wird durch eine Berater-App auf dem Tablet unterstützt, die dem Kunden eine aktive Rolle in der Beratung zuweist und die Kundenbindung verstärken soll. Der schlanke, digital und inhaltlich ansprechend gestaltete Beratungsprozess wird so zu einem interaktiven Erlebnis für den Kunden und trägt damit zur Transparenz und Verständlichkeit der Beratung bei.

SV 100 +

PROGRAMM MIT DEN
SPARKASSEN ZUR
VERTRIEBSINTENSIVIERUNG

Der private Vorsorgebedarf der Kunden wird durch den verstärkten Rückzug der Sozialversicherungsträger, eine immer älter werdende Gesellschaft und den medizinischen Fortschritt zunehmend größer. Die SVH kann ihre (potenziellen) Kunden für die gesellschaftliche Alterung und geringe staatliche Leistungen im Alter aktiv sensibilisieren. Dementsprechend möchte die SV ihre Potenziale in diesem Bereich mit dem passenden Produktangebot für den privaten und betrieblichen Bereich ausschöpfen. Hierfür werden eigenmittelschonende und für den Kunden rentable Produkte entwickelt und angeboten.

Der wachsende Fachkräftemangel und die demografischen Gegebenheiten bieten der SVH die Chance, mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider Arbeitgeber auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Die SVH ist ein Arbeitgeber, der auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Stabilität garantiert. Mit dem Programm „Employer Branding“ verfolgt die SVH die Zielsetzung, durch eine fokussierte Ausrichtung und einen systematischen Ansatz ihre Positionierung als attraktiver Arbeitgeber sowohl im Vertrieb als auch im Innendienst zu stärken. Die SVH möchte Mitarbeiter unter anderem mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, attraktiven und zukunftsorientierten Arbeitsbedingungen, mit der aktiven Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreichen Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten sowie einer leistungs- und mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur gewinnen und binden. Auch mit dem Ausbau neuer Lernkanäle sieht die SVH die Chance, das lebenslange Lernen der (zukünftigen) Mitarbeiter zu unterstützen. Als zukünftiger neuer Lernkanal zählt hier vor allem das Lern-Management-System, welches in 2018 fertig gestellt wird.

CHANCEN DURCH TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG / DIGITALISIERUNG / INNOVATION

Die Kunden genießen gute Servicequalität, hohe Beratungskompetenz und regionale Nähe. Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung wächst die Bedeutung des Internets stetig. Die SVH möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen. Sie reagiert darauf mit der Umsetzung des Programms „SV Digital“. Hierbei werden auch neue agile Zusammenarbeitsmodelle erprobt, die Chancen hinsichtlich Schnelligkeit und Nutzerzentrierung bieten. Auch die

internen Geschäftsprozesse wird die SVH für eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit weiter optimieren. Mithilfe von Prozessanalysen und der daraus abgeleiteten Maßnahmen soll die Prozesslandschaft, insbesondere durch technologische und prozessorientierte Verbesserungen der Vertragsbearbeitung, stetig in Richtung Effizienz und Ertrag optimiert werden. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Konkret hierzu wurde bereits ein erster Prototyp erfolgreich in Produktion genommen, der anhand Robotics Eingaben in internen Systemen vollautomatisch tätig ist.

Durch die Gründung des SV Labs sieht die SVH eine weitere Chance, neuartige Geschäftsideen und -modelle auf dem Markt zu erforschen und darauf aufbauende potenzielle Kooperationen zu prüfen und einzugehen. Gleichzeitig kann die SVH von dem dadurch entstehenden Netzwerk zu Start-ups und Experten profitieren.

CHANCEN DURCH NACHHALTIGE KAPITALANLAGE

Die SV baut ihr Nachhaltigkeitsengagement kontinuierlich aus. Vermehrt hinterfragen Kunden, in welche Investments Unternehmen ihre Gelder anlegen. Deshalb will die SV transparent machen, wie nachhaltig ihre Kapitalanlagen sind. Seit Anfang des Jahres 2017 kooperiert die SV bei der Umsetzung der Anlagestrategie mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur oekom research AG.

Gleichzeitig steigert die SV die Quote der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert die SV die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und sieht darin die Chance, der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht zu werden.

CHANCEN DURCH GESETZLICHE ENTWICKLUNGEN

Mit Inkrafttreten des Betriebsrentenstärkungsgesetzes im Januar 2018 wird die betriebliche Altersvorsorge stärker in den Fokus gerückt. Aus Sicht der SV als Anbieter der bAV bietet das Gesetz die Chance, neue Zielgruppen zu erschließen, neue Arbeitgeber von der bAV zu überzeugen und bestehende Kunden nochmals auf das Thema Altersvorsorge aufmerksam zu machen.

Die Einführung des Solvency II-Regelwerks soll die nachhaltige Existenzsicherung der Versicherungsunternehmen gewährleisten und dadurch zum dauerhaften Schutz der Versicherungsnehmer und der Begünstigten von Versicherungsleistungen beitragen. Darüber hinaus soll mit Umsetzung der europäischen Richtlinie IDD in nationales Recht der Verbraucherschutz, insbesondere dessen Informationspflicht, gestärkt und der Versicherungsvertrieb neu geregelt werden. Die Umsetzung der Regulierungsmaßnahmen betrifft die gesamte Versicherungsbranche und bietet die Chance, Veränderung im Sinne des Kunden durchzuführen. Unabhängig von den regulatorischen Herausforderungen bestehen Chancen in der Schaffung einer höheren Transparenz zur Stärkung des Kundenvertrauens.

GESAMTBILD DER RISIKO- UND CHANCENLAGE

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Bereich der Kapitalanlagen. Die größten Chancen sieht die SVH in ihrem bestehenden Kundenpotenzial sowie der Erschließung neuer Kundengruppen über ein bedarfsgerechtes Produktangebot und der Verzahnung mit den Beratungssystemen und Online-Portalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird umfangreich Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand der Gesellschaft gesichert werden. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II.

Nähere Informationen zur Solvabilität werden in dem gesonderten Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Für die SVH sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz- und Vermögenslage wesentlich beeinträchtigen könnten. Existenzielle Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab. Die Ertragslage und in Teilen die Finanzlage sind hauptsächlich durch die Ausschüttungen/Ergebnisabführungen von der SVG und SVL geprägt. Die SVH ist damit unmittelbar abhängig von der operativen Entwicklung dieser Gesellschaften.

PROGNOSEBERICHT

PROGNOSE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die OECD erwartet für 2018 eine Wirtschaftsentwicklung in Europa mit leicht auf 1,9 % abgeschwächter Wachstumsrate. Grundlage hierfür bleibt ein weitgehend stabiles globales Wachstum mit einem ungestörten Außenhandel und eine Notenbankpolitik mit niedrigen Zinsen. Für die USA kann in 2018 mit einem Wachstum um 2,5 % gerechnet werden. Für China erwartet die OECD weiterhin 6,6 %.

Vor diesem Hintergrund ist das erreichte Zinsniveau eine Basis, die sich im Jahresverlauf noch leicht erhöhen kann. Dies gilt insbesondere, wenn das Lohnniveau aufgrund enger Kapazitäten steigt. Steigende Zinsen würden zu einer Verringerung der Aktivreserven, im Segment Leben allerdings auch zu sinkenden Anforderungen für die Bildung weiterer Zinszusatzreserven führen.

Durch die hohe Nachfrage nach Festzinsanlagen mit Spreads in der Vergangenheit ist vom heutigen niedrigen Stand aus keine weitere Verringerung der Risikoaufschläge zu erwarten. Die Anfangsrenditen und die Laufzeitverkürzung sind somit in 2018 voraussichtlich die einzigen Renditequellen in diesem Sektor. Bei Aktienanlagen ist von der Kursentwicklung insgesamt wenig zu erwarten, es ist aber attraktiv, die Dividenden zu vereinnahmen. Immobilienanlagen bleiben aufgrund niedriger Leerstandsquoten, gestiegener Mieten und steigender Immobilienpreise gefragt.

Unsicherheiten bestehen in Europa durch die Wahlen in Italien und andere Faktoren wie nationalistische und separatistische Tendenzen in verschiedenen Regionen, die den europäischen Zusammenhalt in Frage stellen. Global belasten die Konflikte im Nahen Osten und zwischen den USA und Nordkorea. Nicht zuletzt werden die US-Kongresswahlen im November wegweisend für das weitere globale politische Klima sein. Von diesen Faktoren können Störungen auf den Kapitalmarkt ausgehen.

Das niedrige Zinsniveau hat Anleger weltweit veranlasst, sich von risikoarmen auf risikobehaftete Anlagen zu verlagern. Bei Aufkommen von Störungen und Ängsten können Anleger ohne Überzeugung von diesen Anlagen schnelle, sich verstärkende Kursrückgänge auslösen, wenn sie sich wieder von ihren Anlagen trennen. Die niedrigen Risikoaufschläge für Zinsanlagen können sich deutlich ausweiten und damit Kursrückgänge verursachen. Dies gilt ebenso für die in mehrjähriger Betrachtung erhöhten Aktienbewertungen. Die Immobilienbewertungen befinden sich ebenfalls auf einem erhöhten Niveau.

In der Kapitalanlage insgesamt muss vor diesem Hintergrund im Jahresverlauf mit temporären Kursrückgängen bei Aktien und Spreadanlagen gerechnet werden. Dabei können sich neben Bewertungsrisiken Investitionschancen in verschiedenen Anlageklassen eröffnen.

In der **Schaden-/Unfallversicherung** liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung in 2018 auf Vorjahresniveau. Der GDV geht von einer Beitragssteigerung i. H. v. 3,0 % (2017: 2,9 %) aus.

Dabei wird in der Kraftfahrtversicherung das Beitragswachstum in 2018 schwächer ausfallen als in 2017. Erwartet wird nur noch eine Steigerung von 3,5 % (2017: 4,1 %).

In der Privaten Sachversicherung wird wieder eine Steigerungsrate von etwa 4,5 % (2017: 4,5 %) erwartet. Eine wesentliche Rolle könnten dabei weiterhin steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen spielen. In der Wohngebäudeversicherung wird eine Zunahme des Beitragsaufkommens i. H. v. 5,0 % erwartet. In der Hausratversicherung werden die Beiträge voraussichtlich um 2,0 % steigen.

Die Nichtprivate Sachversicherung wird auch in 2018 von der guten konjunkturellen Lage der Gesamtwirtschaft sowie von günstigen Aussichten unter anderem in der Industrie und im Bau- und Montagegewerbe geprägt. Für 2018 wird mit einem deutlich höheren Beitragsanstieg i. H. v. rund 2,5 % (2017: 1,3 %) gerechnet.

Aufgrund der anhaltend positiven konjunkturellen Lage sowie einer Beitragsanpassungsmöglichkeit könnte in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung eine Beitragssteigerung von 2,0 % in 2018 (2017: 1,5 %) erreicht werden.

In der Allgemeinen Unfallversicherung wird in 2018 – wie auch in 2017 – mit einer Beitragsstagnation gerechnet.

Für 2018 wird in Bezug auf die **Lebensversicherung** von einer weiterhin positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte ausgegangen: Die Steigerung der verfügbaren Einkommen wird voraussichtlich bei etwa 3,3 % (2017: 3,5 %) liegen. Die Sparquote wird unverändert auf 9,7 % prognostiziert. Bei der Rendite 9–10-jähriger Bundesanleihen wird mit einem deutlichen Anstieg auf 1,1 % gerechnet.

Der GDV erwartet 2018 einen geringen Anstieg des Neugeschäfts bei laufenden Beiträgen (1 %), wohingegen die Abgänge aufgrund der attraktiven Verzinsung der Altverträge stabil bleiben sollen. Dies führt zu einem stabilen Geschäft der laufenden Beiträge. Das Einmalbeitragsgeschäft wird dagegen rückläufig (-1 %) erwartet. Im Ergebnis wird mit einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen um etwa 0,3 % (2017: -0,8 %) gerechnet.

UNTERNEHMENSPROGNOSE

Die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2017 haben sich im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs teilweise nicht bestätigt. Dies ist vor allem auf die höhere Ausschüttung der SVG sowie die über den Erwartungen liegenden Beitragseinnahmen und die geringere Schadenbelastung zurückzuführen.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2016 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2017	IST 2017
Ausschüttungen / Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen	Deutlicher Rückgang	Leichter Anstieg
Gebuchte Bruttobeiträge	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Anstieg
Bilanzielle Schadenquote	Deutlicher Anstieg	Leichter Anstieg
Jahresergebnis	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Rückgang

Das Ergebnis der SVH hängt aufgrund der Bedeutung der Ausschüttungen/Ergebnisabführungen von SVG und SVL von deren Geschäftsentwicklung ab.

Bei der SVG werden im Prognosejahr 2018 insbesondere aufgrund von Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen der Sparten Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt sowie in einigen gewerblichen/industriellen Produkten die gebuchten Bruttobeiträge über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass die Elementarschäden nach dem elementarschadenarmen Jahr 2017 wieder auf ein durchschnittliches Niveau ansteigen. Die Großschäden (gewerbliches/industrielles Geschäft) wurden auf dem Niveau des Jahres 2017 fortgeschrieben. Das Abwicklungsergebnis wird – nach dem sehr guten Jahr 2017 – wieder auf ein Normalniveau absinken. Insgesamt wird die bilanzielle Schadenquote wieder etwas ansteigen.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein leichter Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen sowie erhöhten Personal- und Sachkosten. Der Anstieg bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird die Combined Ratio 2018 voraussichtlich wieder ansteigen, da sowohl die bilanzielle Schadenquote als auch die Kostenquote leicht steigen wird.

Das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettoverzinsung stabilisieren sich 2018 und steigen leicht an. Der Kapitalanlagebestand wird ebenfalls weiter wachsen.

Das Gesamtergebnis des Prognosejahres 2018 wird nochmals deutlich über dem Jahr 2017 liegen. Hintergrund ist, dass in den Vorjahren hohe Zuführungen zur Schwankungsrückstellung vorgenommen wurden und daher in 2018 nur noch deutlich geringere Zuführungen zu erwarten sind.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse insbesondere wegen der Risiken aus den Elementarschadeneignissen wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Bei der SVL wird im Jahr 2018 von laufenden Beiträgen auf einem relativ konstanten Niveau ausgegangen. Das Einmalbeitragsgeschäft dagegen wird wieder leicht ansteigend erwartet. Daher wird insgesamt mit steigenden gebuchten Beitragseinnahmen gerechnet. Gleichzeitig werden steigende Versicherungsleistungen prognostiziert.

Neben leicht steigenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird auch mit einer höheren Stornoquote gerechnet.

Die Nettoverzinsung wird in 2018 voraussichtlich leicht ansteigen.

Erwartungsgemäß wird der Referenzzinssatz für die Ermittlung der Zinszusatzreserve 2018 weiter zurückgehen. Daher wird eine Aufstockung der Zinszusatzreserve von rund 300 Mio. Euro eingeplant, die sich beim Konzernunternehmen SVL erfolgsmindernd auswirkt.

Das Produkt IndexGarant wird 2018 weiterhin, sowohl im privaten wie im bAV-Geschäft, ein Erfolgsprodukt im Neugeschäft sein. Deutlich positive Impulse werden von der neuen fondsgebundenen Rentenversicherung VermögensPolice Invest erwartet.

Aufgrund der Gesamteffekte wird von einem leicht ansteigenden Rohüberschuss ausgegangen. An die SVH wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags eine Ausschüttung von 20 Mio. Euro eingeplant.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse insbesondere aufgrund der Volatilität der Kapitalmärkte wesentlich von den Erwartungen abweichen.

Bei der SVH wird ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung leicht über dem aktuellen Geschäftsjahr prognostiziert, was insbesondere auf ein steigendes Ergebnis in der Restkreditversicherung zurückzuführen ist. Zudem werden höhere Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung erwartet. In Summe wird daher das versicherungstechnische Ergebnis voraussichtlich deutlich ansteigen.

Das prognostizierte hohe Ergebnis der SVG führt zu einem deutlichen Anstieg der Ausschüttung an die SVH. Für die SVL wurde eine etwas geringere Ergebnisabführung eingeplant. Zudem wird ein Anstieg des absoluten Zinsaufwands für Altersversorgung erwartet. In Summe wird das Ergebnis der SVH jedoch unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, da das Jahresergebnis der SVG maßgeblich den Risiken aus den Elementarschadenereignissen und das der SVL der Volatilität der Kapitalmärkte unterliegt.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

ZIELGRÖSSEN FÜR DIE FRAUENQUOTE IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Im Rahmen des „Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hatte die SV für die erstmalige Fixierung die folgenden Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand sowie auf den Führungsebenen 1 und 2 zum Stichtag 30. Juni 2017 festgesetzt und auch zum Großteil erreicht.

	Ziel- Frauenquote bis 30.6.2017	Tatsächliche Frauenquote Stand 30.6.2017
Aufsichtsrat (Neuwahl erst in 2020)	10 % SVH 10 % SVG 15 % SVL	10 % SVH 10 % SVG 14 % SVL
Vorstand (SVH+SVG+SVL)	0 %	0 %
Führungsebene 1 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	10 %	12 %
Führungsebene 2 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	20 %	17 %

Für die neuerliche Festlegung der Frauenquote wurde ein Zeithorizont von maximal fünf Jahren vorgeschrieben. Die neuen Zielgrößen orientieren sich an den realistisch erreichbaren Werten. Die Quote für die Führungsebene 1 wurde leicht erhöht und die restlichen Zielquoten unverändert wie folgt fortgeschrieben:

	Ziel- Frauenquote	Tatsächliche Frauenquote Stand 31.12.2017
Aufsichtsrat (Neuwahl erst in 2020)	10 % SVH 10 % SVG 15 % SVL bis 30.6.2019	10 % SVH 15 % SVG 10 % SVL
Vorstand (SVH+SVG+SVL)	0 % bis 30.6.2022	0 %
Führungsebene 1 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	12 % bis 30.6.2022	13 %
Führungsebene 2 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	20 % bis 30.6.2022	17 %

Mit den vorhandenen Entwicklungs- und Qualifikationsangeboten sowie den in den letzten Jahren ausgebauten Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bestehen ungeachtet der tatsächlich erreichten Quoten sehr gute Voraussetzungen zur Gewinnung von Frauen für Führungspositionen. Dies spiegelt sich in der kontinuierlich steigenden Frauenquote im Innendienst auf den Ebenen 1 bis 3 wider. Auch in der Talentpipeline (z. B. Führungsnachwuchskräfte, Trainees, DH-Studenten) wird darauf geachtet, dass der Anteil von Frauen und Männern ausgeglichen ist.

Im Vergleich zum Innendienst ist die Frauenquote in Führungspositionen im Vertrieb geringer. Dies liegt an den besonderen Rahmenbedingungen des Außendienstes, wie z. B. der eingeschränkten Planbarkeit der Arbeitszeit und der Notwendigkeit einer sehr hohen Flexibilität und Mobilität. Zudem wirkt sich das mengenmäßig geringere Potenzial von Frauen auf dem Bewerbermarkt mit der notwendigen Verkaufs- und Führungserfahrung aus. Ungeachtet dieser Ausgangslage besetzt die SV auch im Vertrieb Führungspositionen zunehmend mit Frauen. Darüber hinaus verzeichnet der vertriebliche Talentpool der SV zwischenzeitlich einen respektablen Anteil an Frauen, die ein starkes Potenzial für die künftige Übernahme von Führungspositionen besitzen.

Der Personalbereich hat im Jahr 2016 eine hausinterne Analyse zu der Frage durchgeführt, welche Gründe aus Sicht von im Unternehmen beschäftigten Frauen einem höheren Frauenanteil in Führungspositionen entgegenstehen. Dazu wurden Interviews mit insgesamt 20 Frauen aller Hierarchieebenen aus dem Innendienst und Vertrieb geführt. Ziel war es, die für die Karriereentwicklung förderlichen und hemmenden Faktoren zu identifizieren. Insgesamt zeigten sich die Interviewpartnerinnen mit ihrer Entwicklung in der SV zufrieden. Sie möchten keine speziellen Frauen-Förderprogramme, sondern fordern eine Anpassung der Rahmenbedingungen, die Frauen wie Männern zugutekommen. Daraus resultierend sollen zukünftig Führungspositionen im Innendienst verstärkt auch in Teilzeit ausgeschrieben werden. Neben den bestehenden flexiblen Arbeitszeiten wird die SV das Angebot an Telearbeit für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausweiten, sodass auch beim Arbeitsort eine höhere Flexibilität erreicht werden kann. Da die Erhöhung der Frauenquote in Führungspositionen für die SV einen hohen Stellenwert hat, soll sie explizit in die Personalstrategie aufgenommen werden.

SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Nach den Vorschriften des §312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

JAHRES- ABSCHLUSS

43

BILANZ

45

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

47

ANHANG

- 47 Angaben zur Gesellschaft
- 47 Grundsätzliche Rechtsvorschriften
- 47 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 49 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 50 Angaben zur Bilanz
- 55 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 57 Gewinnverwendung
- 57 Nachtragsbericht
- 58 Sonstige Angaben

BILANZ

AKTIVA

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
A. KAPITALANLAGEN					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		935.376			935.376
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		40.000			40.000
3. Beteiligungen		6.155			2.749
			981.531		978.125
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		108.845			84.554
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		320.995			270.876
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	101.494				102.363
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	79.733				83.969
		181.227			186.332
			611.067		541.762
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			11.362		8.113
			1.603.959		1.528.000
B. FORDERUNGEN					
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 1.467 (8.462) Tsd. € an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (-) Tsd. €			5.280		23.550
II. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 108.732 (108.913) Tsd. € an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (-) Tsd. €			140.480		128.930
			145.760		152.480
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.503		2.697
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.708		33.380
			8.211		36.076
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			6.001		5.784
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			137		226
			6.138		6.010
Summe Aktiva			1.764.068		1.722.566

PASSIVA

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
A. EIGENKAPITAL				
I. Eingefordertes Kapital Gezeichnetes Kapital abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		228.545		228.545
II. Kapitalrücklage		615.297		615.297
III. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen		186.000		108.500
IV. Bilanzgewinn		30.517		85.215
			1.060.359	1.037.557
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	36.323			26.463
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.160			15
		34.163		26.449
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	7.621			4.476
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		7.621		4.476
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	56.253			30.554
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	19.584			2.656
		36.669		27.898
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	250			253
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	33			33
		217		219
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		25.149		26.683
			103.818	85.725
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		448.048		415.201
II. Steuerrückstellungen		35.418		32.719
III. Sonstige Rückstellungen		85.432		95.083
			568.899	543.004
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT				
			48	47
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. € an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. €		2.659		25.379
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 2.869 (3.032) Tsd. € im Rahmen der sozialen Sicherheit: 26 (24) Tsd. € gegenüber verbundenen Unternehmen: 209 (–) Tsd. € gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. €		20.690		21.992
			23.349	47.371
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
			7.596	8.862
Summe Passiva			1.764.068	1.722.566

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	97.010			78.379
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	30.005			27.731
		67.005		50.648
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-9.859			-4.810
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2.146			12
		-7.714		-4.822
			59.291	45.826
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			75	157
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.827			27.180
bb) Anteil der Rückversicherer	-3.198			13.510
		10.025		13.671
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	26.005			94
bb) Anteil der Rückversicherer	16.929			-320
		9.076		414
			19.101	14.084
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-3.145	-1.320
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			21	56
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		41.574		32.089
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8.002		8.078
			33.572	24.011
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			310	302
8. Zwischensumme			3.217	6.209
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1.534	-1.442
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			4.751	4.767

Fortsetzung auf S. 46

Fortsetzung von S. 45

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	49.430			42.204
davon aus verbundenen Unternehmen: 49.287 (42.181) Tsd. €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	13.099			12.878
davon aus verbundenen Unternehmen: 1.744 (1.745) Tsd. €				
c) Erträge aus Zuschreibungen	216			0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	108			1.099
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	25.523			39.519
		88.376		95.701
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.037			811
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	70			10
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	47			1
		1.154		822
		87.222		94.879
3. Technischer Zinsertrag				
		-75		-157
			87.146	94.721
4. Sonstige Erträge				
		617.100		595.674
5. Sonstige Aufwendungen				
		657.008		600.846
			-39.909	-5.172
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				
			51.989	94.317
7. Außerordentliche Aufwendungen / Außerordentliches Ergebnis				
			0	9.938
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
Erstattung von Organgesellschaften	277			22.503
	-2.703			23.857
		2.980		-1.354
9. Sonstige Steuern				
		1.207		889
			4.187	-465
10. Jahresüberschuss				
			47.802	84.843
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				
			215	372
12. Einstellung in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			17.500	0
13. Bilanzgewinn				
			30.517	85.215

ANHANG

ANGABEN ZUR GESELLSCHAFT

Die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in der Löwentorstraße 65 in 70376 Stuttgart ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer HRB 16367 im Handelsregister eingetragen.

GRUNDSÄTZLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der RechVersV in der zum 31. Dezember 2017 geltenden Fassung aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach § 253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 351,0 Mio. Euro. Hiervon entfallen 30,0 Mio. Euro auf Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie 321,0 Mio. Euro auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche

Wertpapiere. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 375,7 Mio. Euro. Hierin enthalten sind stille Lasten i. H. v. 0,6 Mio. Euro. Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wird ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wird der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenkursen des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Papieren wird der Börsenkurs vergleichbarer börsennotierter Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **Sonstigen Ausleihungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag wurden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu den Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Nach § 6 Abs. 2a EStG werden **bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens** mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 Euro netto bis zu 1.000 Euro netto in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Durch Veräußerungen, Entnahmen oder Wertminderungen wird der Wert des Sammelpostens nicht beeinflusst.

Sonstige Aktivposten werden mit den Nominalwerten, gegebenenfalls vermindert um Absetzungen von einzeln oder pauschal ermittelten Wertberichtigungen, ausgewiesen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden nach §250 HGB bilanziert.

Die **Beitragsüberträge** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden im Wesentlichen nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet. Sofern keine Abrechnungen vorlagen, wird aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile werden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

Die **Deckungsrückstellung** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft wird nach den Aufgaben der Vorversicherer eingestellt. Sofern keine Abrechnungen vorliegen, wird aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. Sofern keine Abrechnungen vorliegen, wird aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt. In Einzelfällen werden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach §341h Abs. 1 HGB und §§29, 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Pensionsrückstellungen sind gemäß §253 Abs. 1 HGB mit dem Erfüllungsbetrag anzusetzen. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages werden zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt. Die Rückstellungen werden i.S.d. §253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Ermittlung der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen ist in der Rückstellungsabzinsungsverordnung geregelt.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß §253 Abs. 2 HGB mit einem Durchschnittszinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt, berechnet. Zusätzlich wurde die Berechnung personenindividuell mit dem analogen 7-Jahresdurchschnittszinssatz (2,80 %) ermittelt, um den Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zu bestimmen. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag beträgt 85,2 Mio. Euro.

Die Auswirkung der Veränderung des Rechnungszinssatzes wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Es wurden folgende Parameter verwendet:

	31.12.2017 in %	31.12.2016 in %
Rechnungszins	3,68*	4,01**
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Rententrend der Sozialversicherung	1,00	1,00

* Zinssatz zum 31.10.2017, weiterentwickelt bis zum 31.12.2017

** Zinssatz zum 31.10.2016, weiterentwickelt bis zum 31.12.2016

Zudem wurden altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die Bewertung des Deckungsvermögens entspricht bei der Pensionsrentenversicherung und der Rückdeckungsversicherung für Ansprüche aus Entgeltumwandlung der Höhe der Deckungsrückstellung bei der SVL. Die Vermögensgegenstände der Pensionskasse werden mit dem Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die Zinserträge und die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Deckungsvermögens werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Für die Ermittlung dieser Erträge wurden folgende Parameter verwendet:

Pensionsrentenversicherung	4,0%
Rückdeckungsversicherung – Entgeltumwandlung –	2,75 % / 2,11 %

Der aus der Erstanwendung zum 1. Januar 2010 von BilMoG resultierende Umstellungsaufwand i. H. v. 20,1 Mio. Euro wird auf bis zu 15 Jahre verteilt. Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte eine Anpassung des Umstellungsaufwands auf 21,2 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2016 wurde der verbleibende Umstellungsaufwand vollständig erfasst und im außerordentlichen Ergebnis berücksichtigt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wird ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 2,80 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,5 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt. Des Weiteren wurde bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 2,8 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei der Pensionsrückstellung angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung in Höhe von 3,0 % eingerechnet.

Die anderen **Sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet und bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

Andere Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** (Passiva) werden Einnahmen aus vertraglich vereinbarten Risikozuschlägen im Rahmen der Übernahme der Pensionsverpflichtungen von der SVG ausgewiesen. Der Rechnungsabgrenzungsposten wird über die voraussichtliche Realisationsdauer des Risikos gleichmäßig verteilt.

Das in **Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft** wird phasengleich bilanziert. Die bis zum Jahresende noch nicht vorliegenden Abrechnungen werden geschätzt und in den Jahresabschluss einbezogen. In die Schätzung fließen die Erfahrungen aus der Vergangenheit und die Annahmen über die zukünftige Entwicklung ein. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, erfolgt der True-up. Die Schätzabweichungen des Vorjahres gehen somit in das Ergebnis der Berichtsperiode ein.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestanden zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen i. H. v. 3.830 Tsd. Euro.

Aus der Zeichnung von Investmentanteilen ergaben sich Abnahmeverpflichtungen i. H. v. 14 Tsd. Euro.

Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. 2.041 Tsd. Euro begrenzt.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat die Gesellschaft für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.

Zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV Konzerns hat die Gesellschaft ein Wertpapierdepot im Nominalwert von 17.000 Tsd. Euro verpfändet.

Zwischen der SVH und der SVL sowie der SV Informatik besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A.I. BIS A.II.
IM GESCHÄFTSJAHR 2017

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	935.376	0	0	0	0	0	935.376
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40.000	0	0	0	0	0	40.000
3. Beteiligungen	2.749	3.413	0	7	0	0	6.155
4. Summe A. I.	978.125	3.413	0	7	0	0	981.531
A. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	84.554	210.945	0	186.800	216	70	108.845
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	270.876	58.077	0	7.959	0	0	320.995
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	102.363	16.555	0	17.424	0	0	101.494
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	83.969	6.160	0	10.396	0	0	79.733
4. Summe A. II.	541.762	291.737	0	222.579	216	70	611.067
Insgesamt	1.519.887	295.150	0	222.586	216	70	1.592.598

Auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB i. H.v. 70 Tsd. Euro vorgenommen.

**VERBUNDENE UNTERNEHMEN UND
BETEILIGUNGEN
(ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 11 HGB)**

	Anteil %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital ¹⁾ Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart	99,99	SVH	2017	207.225	0
SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart	98,68	SVH	2017	822.304	49.583
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim	60,00 40,00	SVL SVG	2017	31.291	2.184
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,00 25,00	SVG SVL	2016	664	-376
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Stuttgart	66,67 33,33	SVL SVG	2017	6.842	249
Neue Mainzer Straße 52–58 Finanzverwaltungs- gesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	66,67 33,33	SVG SVL	2017	21.757	446
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	2016	144	27
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	2017	79.807	2.775
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	66,67 33,33	SVL SVG	2017	21.328	1.216
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	SVG	2017	21.086	877
SV Informatik GmbH, Mannheim	100,00	SVH	2017	6.251	0
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	2017	122	-6
SV-Kommunal-GmbH, Erfurt	100,00	SVG	2016	229	61
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,00	SVG	2017	45	-1
SV-LuxInvest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	2016	12	0
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVG SV-LuxInvest S.à r.l.	2016	130.008	8.533
SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVL SV-LuxInvest S.à r.l.	2016	639.397	42.602
SV-Lux Real Estate S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	2016	12.500	0
SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVG SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l.	2016	177.713	3.892
SVL-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVL SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l.	2016	559.255	11.057
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,14	SVH	2017	399	33
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG i. L., Kassel	66,67	SVG	2016	1.500	-25
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,00	SVH	2016	39.668	1.039
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	SVG	2016	557	-65
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	SVG	2016	143	100

Fortsetzung auf S. 52

Fortsetzung von S. 51

	Anteil %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital ¹ Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
2. Beteiligungen					
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LBBW IM / SVL GbR, Mannheim	50,00	SVL	2016	115	-645
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,00	SVG	2016	672	354
Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main	37,04 12,35	SVL SVG-LuxInvest	2016	33.415	761
BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	49,00	SVG	2016	82	-18
MRH TROWE Global Versicherungsmakler GmbH, Frankfurt am Main ²	49,00	SVG	-	-	-
S. V. Holding AG, Dresden	49,00	BSÖ	2016	86.898	2.187
Infrastruktur Tauberlandpark GmbH & Co. KG, Röthenbach an der Pegnitz	46,09	ecosenergy	2016	2.108	53
Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main	45,45	SVL	2016	27.148	618
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	43,69	SVL	2016	56.245	6.305
HSBC Trinkaus M4 Beteiligungs GmbH & Co. KG (Montagu 4), Düsseldorf	31,92 10,64	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2016	32.282	1.558
DIF Infrastructure IV Feeder Germany B.V., BH Schiphol	22,22 11,11	SVG-LuxInvest SVH	2016	12.980	-411
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	SVG	2016	2.107	413
Löwentor Stuttgart Projekt GmbH & Co. KG, Stuttgart ²	30,00	SVL	-	-	-
Private Equity Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	25,00 4,17	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2016	404.850	46.338
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	29,00	SVL	2016	351	-1
Adveq Opportunity I GmbH, Frankfurt am Main	28,74	SVL	2016	25.790	-167
Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main	28,04	SVL	2016	31.411	3.511
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	28,00	SVG	2016	-21.227	4.002
Adveq Technology IV Zweite GmbH, Frankfurt am Main	26,09	SVL	2016	29.804	5.096
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,50 12,50	SVG SVL	2016	511	6.137
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart	25,00	SVL	2016	796	-923
Capital Dynamics Clean Energy and Infrastructure III, London	24,89	SVL-LuxInvest	2016	45.489	-1.250
CROWN PREMIUM Private Equity III SICAV, Luxemburg	17,84 3,34	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2016	178.719	24.235
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	16,03 4,01	SVL SVG	2016	74.202	25.571
ILLUSTRATION Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	10,00 10,00	SVL SVG	2016	11.876	441
Stafford Infrastructure Secondaries Fund II Compartment S.C.A. SICAV-FIS, Luxemburg	17,14 2,86	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2016	26.212	4.061
YIELCO Special Situations Europe GmbH & Co. KG, München ²	13,33 6,67	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	-	-	-
APEP Dachfonds GmbH & Co. KG, München	13,36 2,43	SVL SVG	2016	362.527	70.192
Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft, München	11,18	SVL	2016	315.800	43.533
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungs- aktiengesellschaft, München	2,06	SVG	2016	339.061	18.039

1 Eigenkapital gemäß Ausweis auf der Passivseite der Bilanz

2 Unternehmensgründung in 2017

ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Reserven Tsd. €
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	935.376	1.235.851	300.476
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40.000	41.172	1.172
3. Beteiligungen	6.155	5.807	-348
A. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	108.845	109.076	231
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	320.995	345.448	24.454
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	101.494	108.426	6.932
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	79.733	84.577	4.844
Insgesamt	1.592.598	1.930.358	337.760

Bei den Finanzinstrumenten des Anlagevermögens wurden Abschreibungen aufgrund von nicht andauernden Wertminderungen i. H. v. 996 Tsd. Euro gem. §285 Nr. 18 HGB nicht vorgenommen. Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 18.154 Tsd. Euro, der Zeitwert 17.159 Tsd. Euro.

ANGABEN ZU ANTEILEN ODER ANLAGEAKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN GEMÄSS § 285 NR. 26 HGB

Fondskategorie/Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteilswert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüttung im Geschäftsjahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Abschreibung § 253 Abs. 3 S. 6 HGB	Beschränkung im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Immobilienfonds	9.986	10.217	0	231	193	–	sechsmontatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnl. Umständen
Insgesamt	9.986	10.217	0	231	193		

ABRECHNUNGSFORDERUNGEN

Diese beinhalten noch offene Abrechnungen aus dem Rückversicherungsgeschäft. Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Abrechnungsforderungen von 1.467 Tsd. Euro und gegenüber sonstigen Unternehmen von 3.813 Tsd. Euro.

SONSTIGE FORDERUNGEN

Hierin sind im Wesentlichen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen mit 108.732 Tsd. Euro, Forderungen aus Steuern mit 21.421 Tsd. Euro sowie Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern aus dem für andere Unternehmen vermittelten Geschäft mit 3.749 Tsd. Euro enthalten.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN (AKTIVA)

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält u. a.:

	Tsd. €
Abgegrenzte Zinsen	6.001

EINGEFORDERTES KAPITAL

Das eingeforderte Kapital ist in 430.166 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil %
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH	272.274	63,3
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	142.103	33,0
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz	15.789	3,7
	430.166	100,0

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

	Tsd. €
Bilanzwert Vorjahr	108.500
Einstellung aus dem Jahresergebnis 2016	60.000
Einstellung aus dem Jahresergebnis 2017	17.500
Stand 31.12.2017	186.000

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN (ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 25 HGB)

	Buchwert Tsd. €	Anschaffungs- kosten Tsd. €
Erfüllungsbetrag aus erdienten Ansprüchen zum 31.12.2017	612.839	
Verrechnungsfähiges Deckungs- vermögen zum 31.12.2017	164.792	165.065
davon aus Versicherungsverträgen	158.945	158.945
davon aus Sonstigen*	5.847	6.120
Saldierter Ausweis in der Bilanz	448.047	

* Zeitwert

	Tsd. €
Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtung	42.100
Veränderung des Deckungsvermögens	2.736
Saldierter Ausweis im sonstigen Aufwand	39.364

STEUERRÜCKSTELLUNGEN / SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	Tsd. €
Steuer	35.418
Provisionen aus dem für andere Unternehmen vermittelten Geschäft	37.352
Altersteilzeit	14.479
Beihilfezuwendungen	9.002
Tantieme / Erfolgsbeteiligung	4.931
Zinsen § 233a AO	4.792
Urlaubs- / Gleitzeitguthaben	4.524
Jubiläumsaufwendungen	3.876
Sozialplan	2.530
Lieferung und Leistung	1.251
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	748
Sonstige	1.948

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN (PASSIVA)

Hierbei handelt es sich um den Risikozuschlag aus dem Schuldbetritt zu den Pensionsverpflichtungen der SVG.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Schaden- und Unfall- versicherungsgeschäft	75.837	65.664
Lebensversicherungsgeschäft	21.173	12.715
	97.010	78.379

SONSTIGE ERTRÄGE

In den Sonstigen Erträgen sind Provisionen i.H.v. 315.786 Tsd. Euro, Erträge aus sonstigen Dienstleistungen i. H.v. 292.679 Tsd. Euro sowie Erträge aus der Währungsumrechnung i. H. v. 343 Tsd. Euro enthalten.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

In den Sonstigen Aufwendungen sind Provisionen i. H. v. 310.271 Tsd. Euro, Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen i. H. v. 280.022 Tsd. Euro sowie Aufwendungen aus der Währungsumrechnung i. H. v. 23 Tsd. Euro enthalten.

Außerdem sind Zinsaufwände aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen i. H. v. 44.127 Tsd. Euro enthalten.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	-
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	8.443	8.845
3. Löhne und Gehälter	107.476	103.409
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	22.315	21.919
5. Aufwendungen für Altersversorgung	9.335	-4.756
6. Aufwendungen insgesamt	147.570	129.417

AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

In den außerordentlichen Aufwendungen werden Aufwendungen erfasst, die sich aus der Umstellung der Pensionsrückstellungen durch die Änderungen des BilMoG ergaben.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Steueraufwand i. H. v. insgesamt 2.980 Tsd. Euro (Vj. Steuerertrag 1.354 Tsd. Euro). Auf Steuern des Geschäftsjahres entfiel dabei ein Steueraufwand i. H. v. 2.039 Tsd. Euro. Für Vorjahressteuern wurde ein Steueraufwand i. H. v. 941 Tsd. Euro erfasst.

LATENTE STEUERN

Auf die Bilanzierung von latenten Steuern wurde verzichtet, da die zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden Differenzen insgesamt zu einem Überhang an aktiven latenten Steuern führen.

Aktive latente Steuern sind in folgenden Positionen vorhanden:

- Anteile an Investmentvermögen
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Sonstige Ausleihungen
- Sonstige Vermögensgegenstände
- Versicherungstechnische Rückstellungen
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- Altersteilzeitrückstellung
- Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen
- Beihilferückstellung
- Rückstellungen für Sozialplan
- Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Bei der Position „steuerbilanzielle Rücklagen“ bestehen Abweichungen, die zu passiven latenten Steuern führen.

Bei der Berechnung der latenten Steuern wird grundsätzlich ein Steuersatz von 30,98 % verwendet.

Die SVL ist seit dem Jahr 2009 ertragsteuerliche Organgesellschaft der SVH. Die SV Informatik ist seit dem Jahr 2012 ertragsteuerliche Organgesellschaft der SVH. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei der SVL und der SV Informatik zum 31. Dezember 2017 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der SVH berücksichtigt.

Aus der SVL sind in folgenden Positionen zusätzlich aktive latente Steuern vorhanden:

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Beteiligungen
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Sonstige Ausleihungen
- Sonstige Forderungen
- Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- Sonstige Rückstellungen

Bei der Position „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“ bestehen Abweichungen, die zusätzlich zu einer passiven latenten Steuer bei der SVL führen.

Bei der SV Informatik bestehen bei folgenden Positionen Differenzen, die zu aktiven latenten Steuern führen:

- Anteile an Investmentvermögen
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- Sonstige Rückstellungen

Abweichungen, die zu einer passiven latenten Steuer führen, bestehen nicht.

GEWINNVERWENDUNG

	Tsd. €
Jahresüberschuss	47.802
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	215
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	17.500
Bilanzgewinn	30.517

Wir schlagen folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. €
a) Ausschüttung einer Dividende von rund 69,74 Euro je Stückaktie	30.000
b) Vortrag auf neue Rechnung	517
Bilanzgewinn	30.517

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

SONSTIGE ANGABEN

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 1.321 Innendienst-Mitarbeiter (davon 95 Auszubildende) und 704 Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 48 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst beschäftigt.

Die von der Gesellschaft gewährten Gesamtbezüge des Vorstands betragen 3.326 Tsd. Euro. Sie betrafen auch die vom Vorstand in Personalunion geführten verbundenen Unternehmen. Die Belastung dieser Unternehmen erfolgt über Dienstleistungsverrechnung. Frühere Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen haben von der Gesellschaft 1.270 Tsd. Euro erhalten. Für sie bestehen noch Pensionsrückstellungen i. H. v. 34.205 Tsd. Euro.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 294 Tsd. Euro.

Am Jahresende bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder.

Die Vergütungen an die Beiräte betragen im Geschäftsjahr 157 Tsd. Euro.

Vorstand, Aufsichtsrat und Beiräte sind auf den Seiten 5 ff. aufgeführt.

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare nach §285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die Gesellschaft einen IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und diese Angabe dort vorgenommen wird.

Stuttgart, 19. Februar 2018

SV SparkassenVersicherung
Holding Aktiengesellschaft

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl

Dr. Klaus Zehner

Dr. Andreas Jahn

Dr. Stefan Korbach

Roland Oppermann

Dr. Thorsten Wittmann

WEITERE INFORMATIONEN

60

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES
UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

65

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die auf Seite 40 im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGS- SACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

BEWERTUNG DER ANTEILE AN DEN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN SV SPARKASSENVERSICHERUNG GEBÄUDEVERSICHERUNG AG, STUTTGART, UND SV SPARKASSENVERSICHERUNG LEBENSVERSICHERUNG AG, STUTTGART

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf Seite 47. Risikoangaben sind im Lagebericht auf den Seiten 29 bis 32 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 935.376 aus (rd. 53,0 % der Bilanzsumme).

Die Ermittlung der Werthaltigkeit der Anteile an den verbundenen Unternehmen SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Faktoren. Die bedeutsamsten Annahmen sind die Planungsprämissen zu den erwarteten Erträgen (z.B. Beiträge und Zinsüberschüsse) und Aufwendungen (z.B. Schaden- und Verwaltungsaufwendungen) sowie die zur Diskontierung verwendeten Kapitalisierungszinsen.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen leiten sich aus den Barwerten der zukünftig ausschüttungsfähigen Beträge ab. Basis der Ermittlung der zukünftig ausschüttungsfähigen Erträge ist eine Planungsrechnung, bei der in einen Detailplanungszeitraum (2018–2020) und eine ewige Rente (ab 2021) unterschieden wird. Der angesetzte Diskontierungssatz errechnet sich auf der Grundlage des risikolosen Basiszinseszinses zuzüglich einer Marktrisikoprämie, eines Betafaktors und eines Wachstumsabschlags.

Das Risiko für den Abschluss besteht in einer Über- oder Unterbewertung der Anteile an der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, infolge einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Bewertungsparameter und Planungsrechnungen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Bewertung der Anteile an der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und SV SparkassenVersicherung Lebensver-

sicherung AG, Stuttgart, haben wir als Teil des Prüfungsteams Bewertungsspezialisten und Lebenaktuarien eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Angemessenheit der Annahmen und Ermessensentscheidungen, die in die Bewertung einfließenden Planungsrechnungen durch Abgleich der Angaben mit den aktuellen Planungen aus der vom Aufsichtsrat gebilligten Drei-Jahresplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen geprüft und mit der Gesellschaft erörtert. Erhaltene Erläuterungen und Unterlagen haben wir gewürdigt.
- Wir haben die bei der Bestimmung des Diskontierungssatzes verwendeten Parameter und die Einhaltung der Anforderungen des IDW Fachausschusses geprüft.
- Wir haben die Berechnungsmethode zur Ermittlung der Zeitwerte verprobt.
- Die Planungstreue haben wir anhand von Informationen aus Vorperioden analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Bewertung der Anteile an der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, ist insgesamt angemessen. Die Berechnungsparameter sind insgesamt angemessen und wurden ausgewogen verwendet.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichtes, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in

Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das

Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
 - beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
 - beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 5. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden im Juli 2017 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APRVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Konzernabschlusses der SV Sparkassen-Versicherung Holding AG, Stuttgart
- Prüfung des Abhängigkeitsberichts der Gesellschaft sowie der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart
- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht der Gesellschaft sowie der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und der SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart
- Prüfung der Gruppen-Solvabilitätsübersicht der SV-Gruppe
- Freiwillige Prüfung der Jahresabschlüsse beherrschter Dienstleistungsgesellschaften
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer zur Verfügung gestellten Daten gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV
- Prüfung von Steuererklärungen sowie Unterstützung im Zusammenhang mit Steuerverpflichtungen

- Steuerliche Würdigung von und Beratung zu Einzel-sachverhalten aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft einschließlich Strukturierungsberatung
- Prüfung des Tax Compliance Management Systems nach IDW PS 980
- Qualitätssicherung einer von der Gesellschaft vorgelegten Bewertung
- Projektbegleitende Prüfung bei der Erstellung eines Archivierungskonzepts

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Georg Hübner.

Stuttgart, den 2. Mai 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

gez. Sommer
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Neben der laufenden Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat hat der Vorstand diesen in den Sitzungen über die Geschäftslage im Jahr 2017 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat mit der unternehmensseitigen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) nach Solvency II sowie mit der Arbeit der Schlüsselfunktionen, Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance, die in 2017 im Aufsichtsrat erneut berichtet haben. Mit der Verabschiedung des Jahresabschlusses 2016 wurde die Prüfung der ersten Solvabilitätsübersicht der Gesellschaft intensiv behandelt. In einer zusätzlichen Schwerpunktsitzung waren die gegenwärtigen Herausforderungen im Vertrieb in den Bereichen Regulatorik, Personal und Zukunft Sparkassenvertrieb Sitzungsthema. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem allgemein mit der Digitalisierung des Geschäftsmodells, den IT-Kosten und der Risikosituation in wichtigen Beteiligungen des Konzerns infolge der Niedrigzinsphase. Die Zielquote für den Frauenanteil wurde neu festgelegt und der jährliche Bericht zum Vergütungssystem zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat in 2017 eine Selbsteinschätzung seiner Kenntnisse und Fähigkeiten vorgenommen.

Nach Prüfung der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Stuttgart, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lag der Bericht der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses vor. Er wurde in der Aufsichtsratssitzung am 3. Mai 2018 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen der KPMG sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017, der Lagebericht des Vorstands und der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Im Aufsichtsrat wurde zudem die gemäß §§ 74 bis 87 VAG aufgestellte und gemäß § 35 Abs. 2 VAG geprüfte Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2017 sowie der diesbezügliche Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Stuttgart, behandelt.

Weiterhin wurden dem Aufsichtsrat der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie der hierzu von der KPMG gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht für das Geschäftsjahr 2017 vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Berichtsprüfung durch den Abschlussprüfer wurden ebenfalls keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Die zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer sowie der angewandten Schutzmaßnahmen im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 28. November 2016 genehmigte Liste der erlaubten Nichtprüfungsleistungen gemäß Art. 5 Abs. 4 der EU-VO wurde im Geschäftsjahr 2017 nicht erweitert. Die Konformität der erbrachten Nichtprüfungsleistungen mit den genehmigten Leistungen sowie die Einhaltung der Honorargrenzen gemäß Art. 4 Abs. 2 der EU-VO wurden im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 3. Mai 2018 geprüft und bestätigt.

Stuttgart, im Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Peter Schneider
Vorsitzender

SONSTIGES

67

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

68

IMPRESSUM

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
bAV	betriebliche Altersversorgung
BCM	Business Continuity Management
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BSÖ	BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München
CANCOM	CANCOM GmbH, Jettingen-Scheppach
DEKRA	Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein
e. V.	eingetragener Verein
EStG	Einkommensteuergesetz
EZB	Europäische Zentralbank
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
GDV	Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft
HGB	Handelsgesetzbuch
IDD	Insurance Distribution Directive
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IDW RS HFA	Stellungnahme zur Rechnungslegung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer
IFRS	International Financial Reporting Standard
IHK	Industrie- und Handelskammer
IT	Informationstechnik
KPMG	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Mio.	Millionen
Nr.	Nummer
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RSR	Regelmäßiger aufsichtlicher Bericht (engl. Regular Supervisory Report)
SFCR	Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (engl. Solvency and Financial Condition Report)
SIZ GmbH	SIZ Service GmbH, Bonn
SV	Unternehmensgruppe der SV Sparkassenversicherung
SV bAV Consulting	SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SV Pensionskasse	Pensionskasse der SV Lebensversicherung AG VVaG, Stuttgart
SVG	SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVH	SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL	SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
Tsd.	Tausend
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
USD / US-Dollar	United States Dollar
VAG	Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen
Vj.	Vorjahr

IMPRESSUM

Herausgeber

SV SparkassenVersicherung
Löwentorstraße 65
D-70376 Stuttgart

Telefon 0711 898 - 0
Telefax 0711 898 - 1870

Verantwortlich

Rechnungswesen

Konzeption, Artdirection und Realisation

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Bildnachweis

Titelmotiv: Auslauf Vogtsche Mühle, Kassel (Fulda);
Fotograf: Sylvia Knittel